

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
AUGUST 2019



DIE PERFEKTE WELLE

© ISTOCK/RANPLETT

IM FLUSS

Wenn am 9. und 10. August erstmals die „Graz Riverdays“ in der Stadt vor Anker gehen, zieht es Jung und Alt ans Wasser. *Seiten 4–5*

IM ANROLLEN

Eine völlige Neuorganisation des Grazer Busnetzes soll dessen Leistungsfähigkeit erhöhen. Im September fällt der Startschuss. *Seiten 8–9*

IM GESPRÄCH

Klavivirtuose Markus Schirmer über permanentes Üben, erholsames Abtauchen und seine Leidenschaft, die gute Küche. *Seiten 18–19*

INHALT

6–7 Sportlich, sportlich
Vom geplanten Sportjahr 2021 bis zum neuen Stadtbootshaus.

10–11 Historisch
Graz hatte schon immer große (Stadt-)Pläne.

12–13 Made in Graz
Das Restaurant Mangolds: eine Vitaminbombe.

16–17 Weltkulturerbe
Die Gastronomie im historischen Zentrum von Graz.

20–21 BIG im Bild

22–26 Stadtsplitter
Schulcampus Puntigam, cooler Sprühnebel und mehr.

27 Amtlich
Aktuelle Beschlüsse aus den Stadtsenatssitzungen.

28–31 Service & Termine
Kultursommer, Veggie-Walk, der neue Riesplatz etc.

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz – Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420, big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
7. SEPT. 2019



AUGENBLICK MAL!

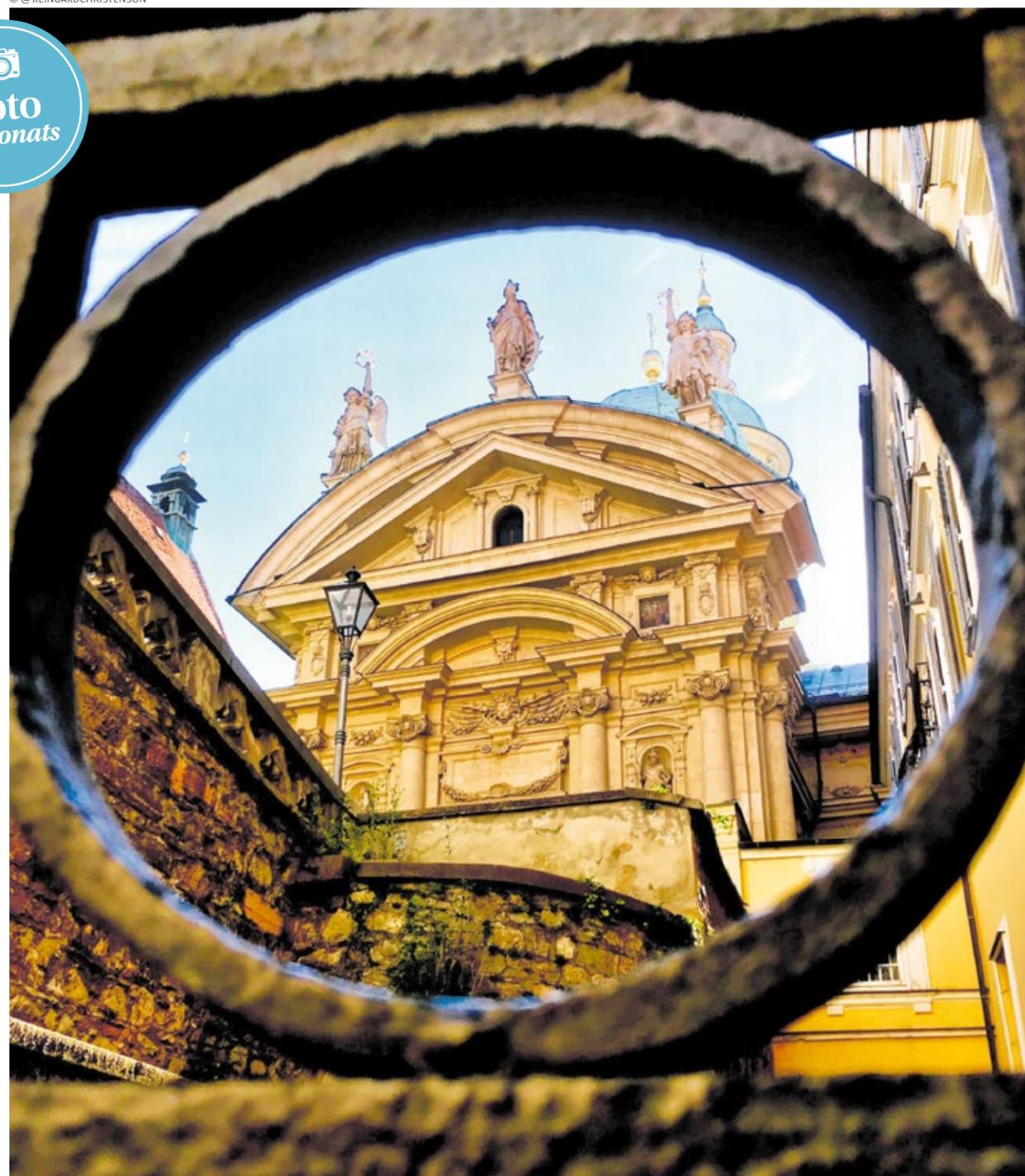
„Fotografie ist Teil meiner Arbeit. Doch obwohl ich oft durch die Bürgergasse gehe, ist mir dieser Blickwinkel erst vor Kurzem aufgefallen. Da der Dom ja derzeit wegen Renovierung geschlossen ist, wollte ich das Mausoleum einmal richtig in den Mittelpunkt rücken“, verrät Reingard Christenson. Wir finden, das ist ihr auch perfekt gelungen!

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© @REINGARDCHRISTENSON

Reingard Christenson stellt gerne ganz besondere Graz-Perspektiven auf Instagram.



© @REINGARDCHRISTENSON

★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ

Flugreise für Thomas Neubauer.

DEM HIMMEL ENTGEGEN

Die Freude über die zwei Flugtickets nach Istanbul war bei Thomas Neubauer groß, denn er war noch nie in der türkischen Metropole. Im Herbst hebt er gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin zum Citytrip ab.



© STADT GRAZ

Haas-Tickets für Franz Harreiter.

LACHEN IST GESUND

Das dachte sich auch Franz Harreiter, als er sich um Tickets für die Gernot-Haas-Show „Vip Vip Hurrriaa!!!“ bewarb. Dass er gewonnen hat, freut ihn umso mehr, ist er doch ein großer Fan des Verwandlungskünstlers.

WIE IM MÄRCHEN

Noch bis 18. August fliegt Aladin im Hof des Priesterseminars mit Äffin Susu und Prinzessin Jasmine auf dem Zauberteppich neuen Abenteuern entgegen. Markus Pötsch und Anita Kavazovic haben je zwei Freikarten gewonnen.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen, aber es kann nicht oft genug gesagt werden: Wir leben in Graz in einer Stadt mit außerordentlicher Lebensqualität. Das bestätigen uns auch die Grazerinnen und Grazer in regelmäßigen Abständen. Anders gesagt: Hier lässt es sich so richtig gut leben! Internationale Bewertungen zeigen uns immer wieder, dass Graz als Wirtschafts- und Wissensstandort für Zuziehende vor allem auch mit seiner Freizeitqualität punktet.

Bei den „Riverdays“ beispielsweise haben Sie die Gelegenheit, unsere Mur als Lebens- und Erholungsraum (Seiten 4 und 5) besser kennenzulernen. Hier bekommen Sie einen Vorgeschmack, wie sehr die Mur zukünftig unser Stadt(er)leben mitprägen wird! Und wenn Sie umblättern, können Sie auch viel Interessantes über die Sportstadt Graz lesen. Wussten Sie beispielsweise, dass mehr als 63.000 Menschen in unseren Sportvereinen aktiv tätig sind? Zum gesunden und zugleich

auch lustvollen Leben gehört auch eine bewusste Ernährung. Weniger Fleisch zu essen ist nicht nur gesund, es hilft auch unserer Umwelt und somit auch dem Klima. Und wenn Sie bis jetzt glauben, dass es dabei ums Verzichten geht, machen Sie doch bitte beim „Veggie-Walk“ mit! Mehr dazu auf Seite 28. Genießen Sie das bunte Stadtleben, nützen Sie den Sommer, auch sich selbst und Ihren Lieben das eine oder andere Mal ganz bewusst etwas Gutes zu tun!

DIREKT INS BLATT

© CHRISTIAN JUNGWIRTH



WASSERFESTSPIELE

Ob Raften, Stand-up-Paddeln oder die Wasserrettung in Action – bei den „Riverdays“ am 9. und 10. August ist für alle etwas dabei. **Seiten 4–5**

LINIENREFORM

Ins Rollen gebracht wird ab September die Neuorganisation des Grazer Busnetzes. Für die Holding die größte Umstrukturierung seit Jahrzehnten. **Seiten 8–9**

MAUERBLÜMCHEN

Dass vermeintlich totes Gestein voller Leben steckt, sieht man auf dem Schloßberg besonders gut. Plus: Tipps für den eigenen Garten. **Seiten 14–15**

KLAVIERVIRTUOSE

Wenn sich Markus Schirmer an den Flügel setzt, erwartet die ZuhörerInnen ein wahrer Ohrenschaus. Das Üben gehört für ihn aber zum täglichen Brot. **Seiten 18–19**



In der Ruhe liegt die Kraft.
Ein ganz besonderes Erlebnis ist eine Yogaeinheit zu Wasser am Stand-up-Paddelboard. Los geht's bereits ab 7.30 Uhr in den Auwiesen.



© ISTOCK/NAZAROV

Wasser marsch.
Spaß und Action sind bei den Bootstouren garantiert. Wer sich traut, kann auch beim „Tubing“ (r.) auf einem Gummireifen durchs Wasser reiten.

© ISTOCK/SHAPECHARGE, SUPXPERIENCE.AT



© SUPXPERIENCE.AT, STADT GRAZ/FISCHER



Alles in Fluss.
Bei den „Riverdays“ präsentiert sich die Mur in ihrer ganzen Bandbreite – z. B. bei einer Flusswanderung auf dem Board. Auch Einsatzvorführungen der Wasserrettung stehen auf dem Programm.

FÜR SPORTLERINNEN



© ISTOCK/SPORTPOINT

ÖSTERREICHISCHE MEISTERSCHAFTEN
ÖM Kanu-Regatta (Bild): 9. August, 13.30 bis 14.15 Uhr, Kraftwerk Weinzödl bis Radetzkybrücke;
ÖM Kanu Boater-Cross: 10. August, 15 bis 15.30 Uhr Qualifikation, 15.45 bis 18.30 Uhr Heats, Murinsel bis Erzherzog-Johann-Brücke

SPRINTBEWERBE

Kanu-Sprintbewerb (200 Meter): 10. Aug., 10 bzw. 11 Uhr, Murinsel bis Erzherzog-Johann-Brücke;
SUP (Stand-up-Paddel)-Sprintbewerb (200 Meter): 10. August, 11 bis 12 Uhr, Auwiesen/Bucht

CHARITY-DRACHENBOOTRENNEN

Wettkampf des Lions-Clubs Graz Schlossberg: 10. August, 15 bis 17 Uhr, Auwiesen/Bucht

SHOWBEWERB RUDERN DOPPELZWEIER

Profis messen sich beim Rudern: 10. August, 16 bis 16.15 Uhr Herren, 16.15 bis 16.45 Uhr Damen, Hortgasse bis Kraftwerk Gössendorf

Nur für VereinssportlerInnen, Anmeldung über die ausführenden Vereine. Infos: grazriverdays.at

Murfestspiele schlagen Wellen

Am 9. und 10. August gehen erstmals die „Riverdays“ in Graz vor Anker. Ziel ist es, nicht nur die WassersportlerInnen, sondern vor allem die GrazerInnen ins Boot zu holen.

Beim Stand-up-Paddling die Mur „erwandern“, sie mit dem Raftingboot von ihrer wilden Seite erleben, von Weltmeisterin Uschi Profanter das Kanufahren erlernen, beim Sun-down-Yoga in den Auwiesen entspannen ... Bei den „Riverdays“ bietet sich auch Nicht-WassersportlerInnen die Gelegenheit, den Fluss hautnah zu erleben. Die Idee stammt von der Leobner Agentur Tiqa, die sich auf nationale und internationale Events im Sport- und Erlebnisbereich spezialisiert hat. Geschäftsführer Rudolf Tischhart: „Es ist eine spannende Herausforderung, die Mur für die

Grazerinnen und Grazer inszenieren zu dürfen.“

Auf die BesucherInnen warten nicht nur verschiedenste Aktivitäten (s. rechts), sondern auch Profibewerbe wie die Österreichische Meisterschaft in der Kanu-Regatta oder der Doppel-



© RUDI FERDER

„Dass die Bevölkerung eine Vielzahl an Wassersportgeräten testen kann, tut unserem Sport sehr gut.“
Uschi Profanter, ehemalige Kanu-Weltmeisterin

© ISTOCK/FAMVELD, DAS ERLEBNISMANAGEMENT



Plitsch-platsch. Ob Kinderwasserfest oder Riesenrutsche – bei den Riverdays ist für jede/n etwas dabei.

zweier-Sprint im Rudern (s. links). Zudem locken ein Kinderwasserfest, Feuerwehraucher und Wasserrettung in Action und mehr. Neben der Stadt haben das Land und die Energie Steiermark die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen. „Die Riverdays liefern einen Vorgeschmack auf das, was die Mur in Zukunft bieten wird“, zeigt sich Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer begeistert. Nämlich eine schwimmende Bühne für Wassersport, Freizeit und Erholung.

Die Teilnahme an den Bootstouren ab Weinzödl (Gratis-Busshuttle von der Innenstadt

zur Einstiegsstelle) sowie den Schnupperkursen ist ab 12 Euro möglich, Sportgeräteverleih: ab 5 Euro. Infos über die Preise und für

welche Angebote man sich voranmelden muss findet man online:

grazriverdays.at

© MARIO BÜHNER, EMOTIONPICTURES.AT



BotschafterInnen der „Riverdays“. Die früheren Wassersport-Weltmeister U. Profanter (Kanu, l.) und G. Peinhaupt (Wildwasserpaddeln u. Ex-Sportamtsleiter, 2. v. r.) mit Bgm. S. Nagl, LH H. Schützenhöfer, Holding-CEO W. Malik und Energie-Steiermark-Konzernsprecher U. Harnik (v. l.).

FÜR BESUCHERINNEN

1 BOOTSTOUREN

10. Aug., 8.15 bis 16.15 Uhr
River-Rafting-Touren
Stand-up-Paddling-Touren
Outside-Kanu-Touren
Tubing-Touren (im Gummireifen durchs Wildwasser)

2 RIVERDAYS IN DER CITY

10. Aug., 10 bis 18 Uhr
Wasser-Infowelt auf der Erzherzog-Johann-Brücke
Kapistran-Pieller-Platz: Gastgarten (bis 20 Uhr geöffnet) & Siegerehrung für die TeilnehmerInnen der Sportbewerbe (ab 18.30 Uhr)
Einsatzvorführung der Österr. Wasserrettung
Einsatzvorführung der Grazer Berufsfeuerwehr

3 SCHNUPPERKURSE, TOUREN, YOGA & FITNESS

10. Aug., 10 bis 18.30 Uhr
SUP-Yoga & -Fitnesskurse (ab 7.30 Uhr)
Paddeltouren mit Weltmeisterin Uschi Profanter
Ruder-Schnupperkurse
Stand-up-Paddling-Schnupperkurse
Drachenbootfahrten (gratis)
Einsatzvorführung der Österr. Wasserrettung
Einsatzvorführung der FF Feldkirchen/Thondorf

4 KINDERFEST, WATERSLIDE & RELAXEN AM UFER

10. Aug., 10 bis 18 Uhr
Kids Mania – großes Kinderwasserfest (gratis)
Rock the Slide – riesige Wasserrutsche (gratis)
Relaxing-Zone Auwiesen

★ BIG BONUS ★

PADDELTOUR

mit Weltmeisterin Uschi Profanter für eine/n BIG-LeserIn mit Begleitung am 10. Aug.: Schreiben Sie bis 5. Aug. (KW „Riverdays“) eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

Es lebe der Sport in Graz

Da bewegt sich was: Die Koalition legt ein kräftiges Bekenntnis zum Sport ab, erhöht das jährliche Budget um 1 Mio. Euro und macht für das Sportjahr 2021 2,5 Mio. Euro locker.

michaela.krainz@stadt.graz.at



© FOTOLIA

Ganz nach dem Motto „Es lebe der Sport“ wollen die Koalitionspartner ÖVP und FPÖ die Bewegung und den gesunden Lebensstil in unserer Stadt noch stärker als bisher in den Mittelpunkt rücken. Mit ihren Bemühungen, Graz zu bewegen, konnten sie auch die übrigen Fraktionen im Gemeinderat mobilisieren, sodass das Projekt „Sportjahr 2021“ auf Schiene ist.

Für alle was dabei

„Rund 63.200 Menschen in unserer Stadt sind in den unterschiedlichen Sportvereinen aktiv. Bewegung tut Körper, Geist und Seele gleichermaßen gut. Besonders positive Wirkung zeigt sie aber auf junge Menschen“, ist Siegfried Nagl überzeugt. Der Bürgermeister sieht im Sport eine optimale Vorbereitung auf die Zukunft, fördert er doch nicht nur die Gesundheit, sondern auch soziale Kompetenzen und da vor allem den Teamgeist. „Und wer ein guter Teamplayer ist, hat schon viele Vorteile im Berufsleben“, ist Nagl überzeugt. Für die Wirtschaft zuständig, sieht er auch für diese wichtige Impulse im Sport: „Er belebt die Wirtschaft mit einer jährlichen Bruttowertschöpfung von

573 Millionen Euro.“ Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio fügt hinzu: „Die sportliche Sozialisierung beginnt im Kindesalter. Wir wollen einen Bogen spannen, von der Jugend bis zum Alter mit sportlicher Freizeitgestaltung. Das notwendige Angebot schaffen wir über Vereine und im öffentlichen Raum.“ Dort gibt es ja neben den Bezirkssportplätzen schon einige Calisthenics-Pacours wie etwa im Augarten, Volksgarten oder im Straßanger Bad.

Wichtige Arbeit der Vereine

Das Koalitionsduo möchte noch mehr Anreize für Bewegung in Graz schaffen und diese sollen im Sportjahr 2021 vor allem von den Vereinen ausgehen. Sie möchte man mit der Erhöhung der finanzielle Unterstützung in ihrer wertvollen Arbeit stärken. Die Details zum Sportjahr 2021 werden übrigens gemeinsam mit der Sportstrategie 2030 im Herbst präsentiert. So viel ist fix: Es gibt sechs Handlungsfelder (siehe Infobox) und der Startschuss zur Ideensammlung ist bereits gefallen. Thomas Rajakovics, Leiter des Sportamts und Koordinator, lädt dazu alle herzlich ein: „Je mehr mitmachen, desto besser.“



© STADT GRAZ/FISCHER (1), OLIVER LEITNER (1)

Hoch. Bürgermeister Siegfried Nagl sieht im Sport nicht nur einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor, sondern eine Chance, junge Menschen zu bewegen.

Teamgeist.

Gemeinsam für den Sport: Armin Sippel, Mario Eustacchio, Siegfried Nagl und Kurt Hohensinner (v. l.).



6 HANDLUNGSFELDER

SPORTVEREINE ALS RÜCKGRAT:

Vereine und Verbände arbeiten unermüdlich und leisten gerade im Jugendbereich großartige Arbeit. Sie sollen durch mehr Geld unterstützt werden, was auch als ein Zeichen der Wertschätzung und des Dankes zu werten ist.

AKTIVIEREN UND BEGEISTERN:

Die Vision der ÖVP-FPÖ-Koalition ist es, Graz zur sportlichsten und gesündesten Stadt Österreichs zu machen. Im Sportjahr 2021 sollen dafür die Weichen gestellt werden. Vor allem für junge Menschen aber auch Personen mit Migrationshintergrund will man verstärkt Anreize und Motivation bieten, Sport zu treiben.

BEWUSSTSEINSBILDUNG UND WAHRNEHMUNG:

Grazer SportlerInnen sollen in der Öffentlichkeit und für diese sichtbar sein. Durch ihre Mithilfe lässt sich ein besseres Bewusstsein für den Sport schaffen. ProfisportlerInnen sind Vorbilder für junge Menschen.

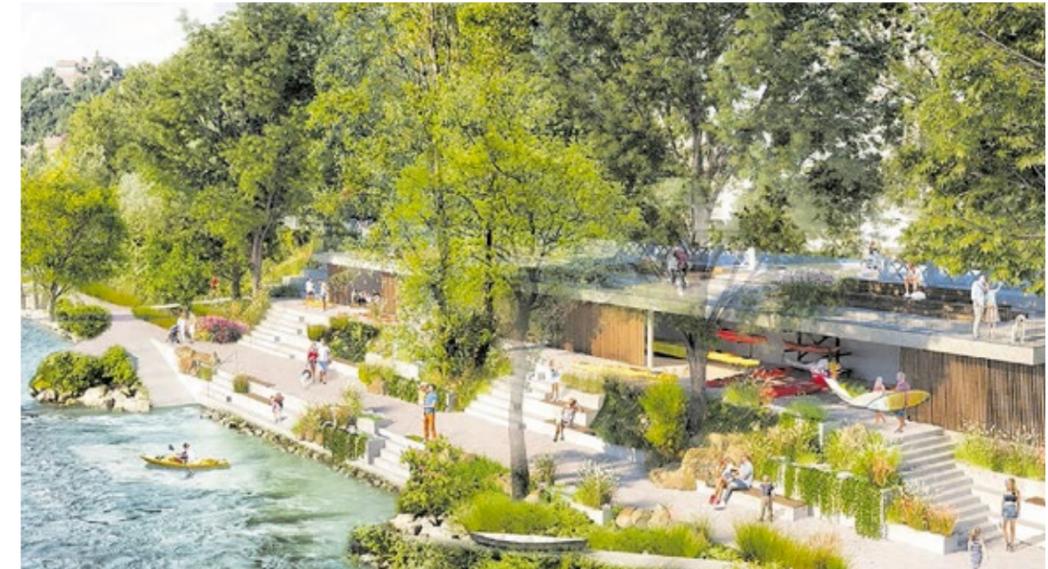
SPORT ALS SOZIALE KRAFT:

Sport verbindet, wirkt integrativ, schlägt Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen. Wer einmal gemeinsam in einem Team gespielt hat, weiß, was es bedeutet, zusammenzuhalten und einander zu vertrauen. Diese Erfahrungen wirken auch ins alltägliche Leben hinein.

VERANSTALTUNGEN ALS TRÄGERRAKETEN:

Die unterschiedlichsten Veranstaltungen im Sportbereich begeistern nicht nur die teilnehmenden AthletInnen, sondern auch das Publikum. Vor allem für die Jugend werden so Anreize gesetzt, selbst sportlich aktiv zu werden, einem Verein beizutreten etc.

graz.at/sport



© KUESS ARCHITEKTUR ZT - VISUALISIERUNG RENDERPOHL

Nah am Wasser. So wird das fertige Bootshaus, eine Art „Murbalkon“, im Jahre 2021 aussehen. Ein Ort zum Verweilen für SportlerInnen wie auch alle jene, die die Natur und den Blick auf das Wasser genießen möchten.

Wir treffen uns an der Mur!

Dank des Murkraftwerks kehrt der Wassersport nach Graz zurück. Sein Herzstück bildet das neue Stadtbootshaus, ein Ort für den Sport, aber auch ein Platz zum Verweilen und Genießen.

Die verlangsamte Fließgeschwindigkeit der Mur durch das neue Kraftwerk lässt einen lange ersehnten Wunsch vieler GrazerInnen wahr werden: die Rückkehr des Wassersports ins Stadtzentrum! Und das mit perfekten Rahmenbedingungen für AmateurInnen wie Profis.

Für alle was dabei

An der Mur im Bereich des Marburger Kais wird das alte Bootshaus abgetragen und ein neues nach den Entwürfen der jungen Grazer Architektin Nina Maria Kuess und ihres Teams entstehen. In diesem Gebäude sollen nicht nur die Kanus, Kajaks und zwei Drachenboote untergebracht werden, sondern auch der Kanu Club Graz und der Grazer Kajak Klub Wikinger ein Vereinshaus bekommen – mit Umkleidemöglichkeiten, Aufenthaltsräumen etc. Das ist die gute Nachricht für alle Breiten- und SpitzensportlerInnen, aber auch für jene, die

sich gerne am Wasser aufhalten. Denn für sie entsteht eine neue Verweilose.

Murbalkon

Das Dach des Gebäudes (215 m²) ist vom Marburger Kai aus begehbar. Auf einer Art „Murbalkon“ lässt sich der Ausblick genießen. Und dafür muss am rechten Murofer kein wertvoller Baum fallen! Sämtliche Planungen wurden im

Einvernehmen mit Naturschutz, Denkmalschutz, Altstadtsachverständigenkommission und der städtischen Grünraum-Abteilung durchgeführt. Bürgermeister Siegfried Nagl und Sportstadtrat Kurt Hohensinner freuen sich: „Wir wollen die Mur als Lebensraum für Menschen und als Brücke zwischen den beiden Murofern entwickeln. Dieses Projekt ist ein ganz besonderer Schritt dazu!“

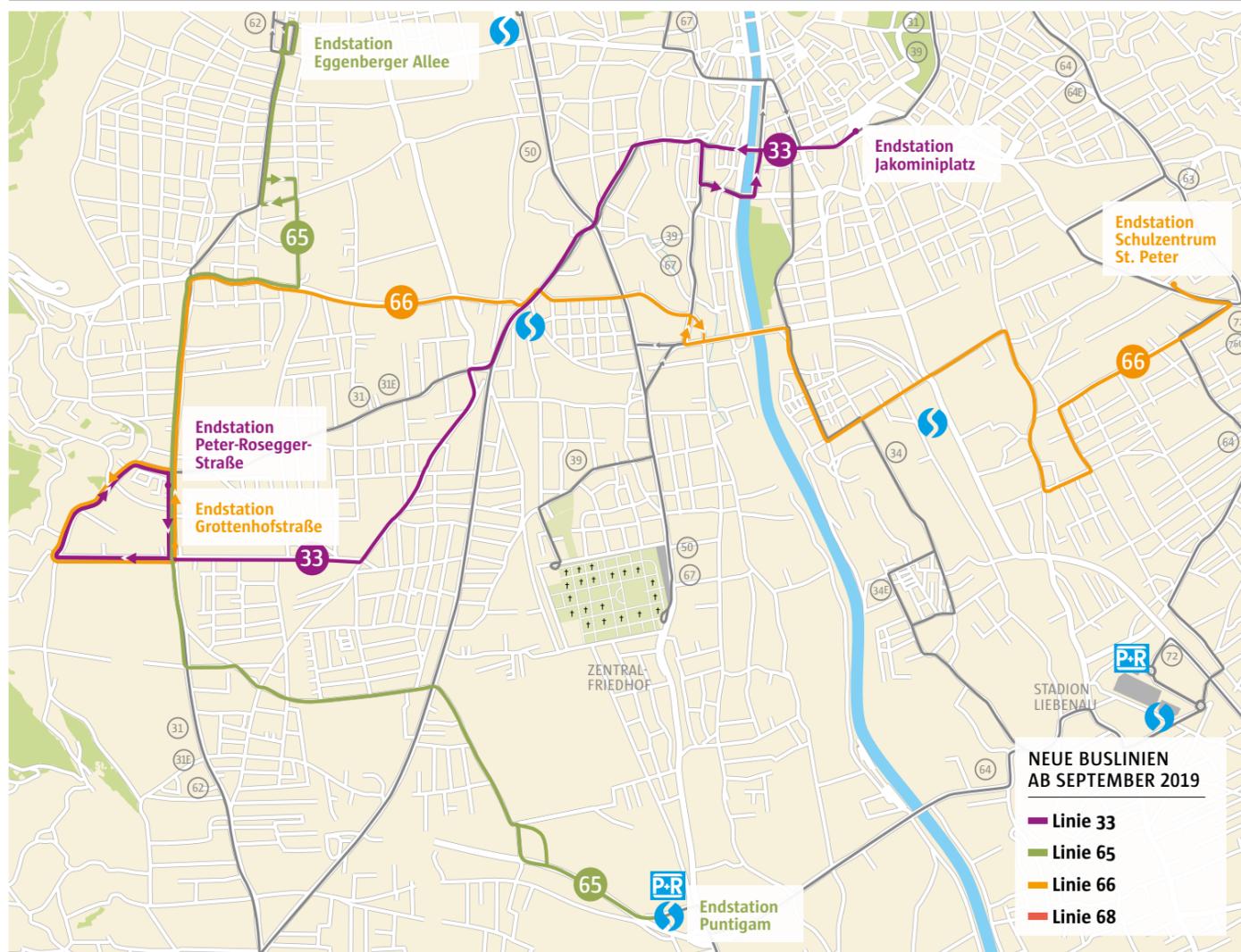


©STADT GRAZ/FISCHER

Im Boot. Norbert Podany, Andrea Redi, Siegfried Nagl, Nina Maria Kuess, Rene Märzendorfer, Kurt Hohensinner und Bertram Werle (v. l.).

GROSSE ÄNDERUNGEN IM GRAZER BUSNETZ

BIG GRAFIKEN: ACHTZIGZEHN



DER GROSSE WURF

LINIE 66

Quer durch die ganze Stadt zwischen Osten und Westen bindet die neue Tangential-Buslinie 66 künftig dicht besiedelte Wohngebiete wie das Harmsdorfviertel oder die Neuholdaugasse, den künftigen Stadtteil Reininghaus oder Einkaufszentren wie den Citypark leistungsfähiger an das Busnetz an. Aber auch die übrigen Neuerungen im Liniennetz sorgen für bedarfsgerechte Verbesserungen bei Streckenführungen und Taktfrequenz.

NEUE FAHRPLÄNE UND HALTESTELLEN

Außer Fahrplanänderungen werden ab 7. September auch zahlreiche Neuerungen im Haltestellennetz angeboten werden. Infos im Internet findet man dazu ab sofort unter der Adresse:

holding-graz.at

IM DETAIL

BUSLINIE 33

Sie führt vom Jakominiplatz künftig über Don Bosco bis zur Haltestelle Peter-Rosegger-Straße (bisher Eggenberger Allee).

BUSLINIE 65

Fährt ab September von Puntigam kommend entlang der Straßganger Straße und Gaswerkstraße bis zur Eggenberger Allee.

BUSLINIE 66

Völlig neue Tangentiallinie zwischen Schulzentrum St. Peter und Straßganger Straße/Ecke Grottenhofstraße.

BUSLINIE 68

Endet vom Lustbühel entlang der Petersbergstraße kommend künftig bis auf wenige Ausnahmen bei der Station St. Peter.

BUSLINIE 71

Diese Linie zwischen Ostbahnhof und Schulzentrum St. Peter wird eingestellt und weitgehend durch den 66er ersetzt.

Busse: Neues auf (fast) allen Linien

Von der größten Linienreform seit Jahrzehnten spricht man bei den Holding Graz Linien: Das Grazer Busnetz wird ab September vor allem im Westen neu organisiert, was die Leistungsfähigkeit erhöhen soll.

wolfgang.maget@stadt.graz.at



Der größte Wurf bei der Neuorganisation des innerstädtischen Grazer Busverkehrs ist wohl die Installation der völlig neuen Linie 66, die ab 7. September als Tangentiallinie südlich des Zentrums zwischen Schulzentrum St. Peter und der Straßganger Straße/Ecke Grottenhofstraße unterwegs sein wird. Damit bindet man das Harmsdorfviertel in St. Peter ebenso leistungsfähig an den öffentlichen Verkehr an wie den

entstehenden Stadtteil Reininghaus, Messe, Sportpark, das Einkaufszentrum Citypark und der Nahverkehrsknoten Don Bosco liegen ebenfalls an der Route des neuen 66ers.

Entsprechend dem im Gemeinderat beschlossenen „Masterplan Öffentlicher Verkehr“ werden auch weitere Änderungen im Busnetz umgesetzt: Der 33er fährt vom Jakominiplatz nur noch bis zur Ecke Straßganger Straße/Peter-Rosegger-Straße, von wo die

aus Puntigam kommende Linie 65 die weitere Strecke durch die Gaswerk- und Karl-Morre-Straße bis zur Eggenberger Allee bedient. Die Watzke-Linie 68 endet vom Lustbühel kommend künftig bis auf wenige Ausnahmen bei der

6er-Endstation St. Peter, die ebenfalls von Watzke bediente Linie 71 zwischen Ostbahnhof und Schulzentrum St. Peter wird eingestellt und durch den neuen 66er ersetzt. Für dicht besiedelte Gebiete wie das Harmsdorfviertel bringen die

Änderungen eine deutliche Verdichtung des Busangebots, zudem werden die Busse aus dem Südosten ins Zentrum (31, 32, 33) entlastet.

Änderungen auch in Fahrplänen

Neu organisiert werden auch die Fahrpläne: Wo die Nachfrage groß ist, werden Straßenbahnen und Busse ab September häufiger angeboten. Die BIG wird Details darüber rechtzeitig in der September-Ausgabe veröffentlichen.

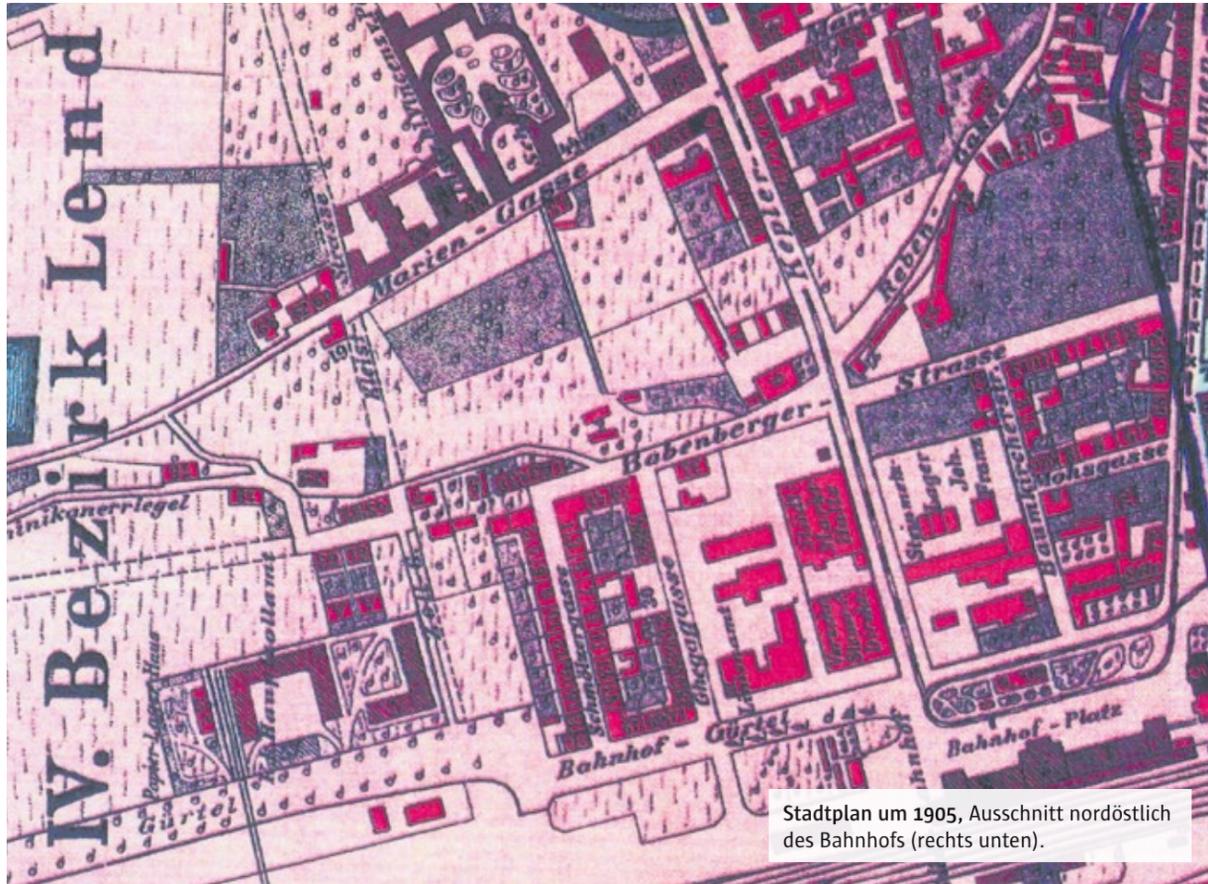
BEZAHLTE ANZEIGE

GEWINNEN SIE MIT DER GBG
gbg.graz.at/dienstleistungen

GRAZ GBG

1 x Dachrinnensäuberung für ein Einfamilienhaus durch unser Team Werkstätten

Schicken Sie uns das Kennwort „Dachrinne“ bis 16. August an ichgewinne@gbg.graz.at



Stadtplan um 1905, Ausschnitt nordöstlich des Bahnhofs (rechts unten).



Detail des Stadtplans von 1943 mit zyrillische Schrift für die Rote Armee 1945.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Einen Plan von Graz haben

Neue Informationstechniken haben den traditionellen Stadtplan weitgehend überflüssig gemacht. Er lebt aber in den heutigen Kommunikationsformen weiter. Als Wissensspeicher für die Stadtgeschichte sind historische Pläne interessant und lehrreich. Hier einige Beispiele.

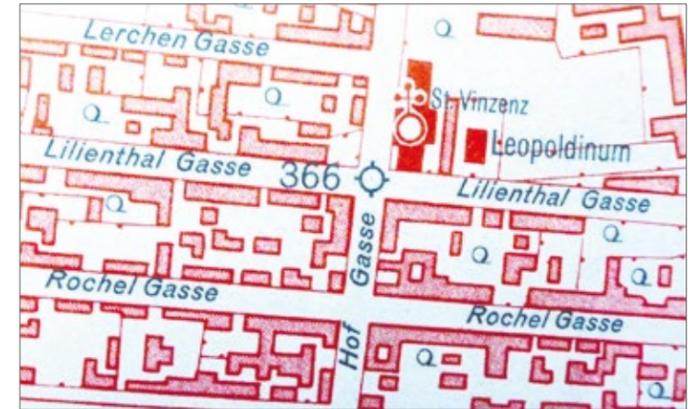
Erst seit der Mitte des 19. Jh. gibt es von Graz Stadtpläne. Was zuvor gezeichnet oder gemalt war, wurde nun in unterschiedlicher Qualität und verschiedenen Maßstäben gedruckt. Von 1896 bis 1939 war den Grazer Adressbüchern ein gefalteter Stadtplan beigegeben. Oft überlebte der Plan das Buch, indem er herausgeschnitten wurde. Je nach Maßstab (1:10.000 und 1:15.000) wurde mehr oder weniger vom Stadtrand dargestellt.

Fast eine kartografische Kostbarkeit ist der bei Leykam verlegte

Grazplan im Maßstab 1:5760 aus der Zeit um 1905. Oft wird bei älteren Darstellungen Graz mit den damaligen Stadtgrenzen, also nur die Bezirke I–VI, inselartig ohne die Gebiete jenseits dieser Grenze (nun die Bezirke VII–XVII) dargestellt. Hier ist viel von dem detailfreudig dargestellt, was damals noch außerhalb von Graz war. Auch die Hausnummern der Vorortgemeinden wie Engelsdorf, St. Peter oder Gösting sind ablesbar. Viele Details geben einen guten Einblick in die Zeit der Planentstehung. Als Detail eine



Kommande Leech mit Zinzendorf-gasse und Harrach-gasse. Es fehlt um 1800 noch die Elisabethstraße.



Grazplan um 1930. Der Ausschnitt zeigt Gassen bei der St.-Vinzenz-Kirche.

Pointe: Die Zeichenerklärung bringt auch eine Signatur für „Anstaltsorte für Herren und Damen“ und eine für die im holzig Französisch bezeichneten „Pissois“. Im Plan selbst sind diese Orte körperlicher Erleichterung allerdings kaum zu finden.

Druckwerke werden Sammelobjekte
Zweieinhalb Quadratmeter ist ein bei Leykam verlegter Grazplan im Maßstab 1:5000 groß. Die Ausführung und der Druck des in vier Teilen ausgeführten Plans lagen beim Kartographischen, früher Militärgeographischen, Institut in Wien. So ganz war das Wiener Institut nicht informiert. Einerseits gab es am Plan in Wetzelsdorf noch die Habsburger Straße (1919: Peter-Rosegger-Straße), andererseits ist schon das Sendergebäude der Ravag in St. Peter (1929) und die Jakob-Dirnböck-Gasse (1929) eingezeichnet. Möglicherweise haben Fehler dazu geführt, dass der großmaßstäbige und in Details interessante Plan sichtlich keine erhebliche Auflage erhielt. In Graz

(Bezirke I–VI) sind Hausnummern eingezeichnet. Außerhalb von Graz, in den Vorortgemeinden, fehlen diese. Hier sind noch die großen Freiflächen statt der heutigen Verbauung am Stadtrand zu sehen. Umso auffälliger sind die relativ wenigen Gebäude und Siedlungen dort. Ein Beispiel dafür ist der Maierhof Hart mit seinen Teichen.

Selten ist auch der „Plan von Graz, herausgegeben von der Hauptvermessungsabteilung XIV, Neuvermessungsamt Groß-Graz, 1. vorläufige Ausgabe 1943, 1:15.000“ in seiner 1945er-Variante. Dieser Plan zeigt Graz mit den neuen Grenzen nach der Stadterweiterung von 1938. Die detaillierte Darstellung mit Höhenschichtlinien für 5, 10, 20 und 100 m weist die zeittypischen Straßennamen und Siedlungsbezeichnungen auf. So gibt es die Krefelder Straße (=Annenstraße) und z. B. die Rauchsiedlung, die Pichler-Siedlung oder die Frühmannsiedlung. In der Fischerau von Gösting ist der Grundriss des großen Pferde-

lazarets zu erkennen. In der Druckvariante von 1945, hergestellt für die Rote Armee der Sowjetunion wurden wichtige topografische Namen wie die der Bezirke und Hauptstraßen zusätzlich in zyrillischer Schrift dargestellt. In unangebrachter bürokratischer Korrektheit, wohl aber ab 9. Mai 1945 nicht mehr aktuell, gibt es auf diesem Plan auch die Adolf-Hitler-Straße auf zyrillisch zu lesen. Da vor dem 9. Mai diese Buchstabenübertragung (Transliteration) zu schwerster Verfolgung geführt hätte, ist die exotische Variante des Stadtplans 1943 eine skurrile Schnelleistung in den drei Monaten russischer Besatzung.

Für die Freunde von Stadtplänen ist es eine interessante Herausforderung dort Fehler zu finden. Besonders bei billigen Varianten offizieller Pläne geht oft etwas schief. So kämpfen Pläne immer wieder mit der richtigen Schreibung der Trauttmansdorffgasse. Ein anderes Mal wird aus einer undeutlich gedruckten Hausnummer „4“ das Kreuzzeichen für eine Kirche. Lange gab es noch das längst abgebrochene Haus Neutorgasse 40 zu sehen. Der Wunsch, besonders aktuell zu sein, führte oft zu einer schnellen Unaktualität.

Planzukunft hat begonnen
Alte Grazpläne wurden zu histori-

schen Dokumenten. Je älter, je größer und inhaltsreicher, je geringer die Auflage sind die Kriterien für Freunde kartografischer Denkmäler. Seit Mitte des 20. Jh. versorgte besonders der Wiener Verlag Freytag & Berndt Graz mit Stadtplänen. Der größte seiner Pläne hat den Maßstab 1:12.500 und zeigt auch viele Hausnummern. Ausdrücklich wird auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtvermessungsamt Graz hingewiesen. In der Gegenwart besiegte die Handynavigation den klassischen Stadtplan. Google Maps und das Internetangebot der Stadt konkurrieren sich. Der Plan des Stadtvermessungsamts kann bis zu 1:1000 vergrößert werden und dementsprechend viele Details zeigen. Was bis vor wenigen Jahrzehnten zumindest theoretisch noch unter der rechtlichen Hoheit des Bundesministeriums für Landesverteidigung stand, nämlich Luftbilder besserer Qualität von Graz, ist heutzutage im Internet zum Allgemeingut geworden. Hat die neue Vielfalt und Qualität zu einer besseren Vorstellung von Graz als Grundriss und einer guten Orientierung geführt? Testen wir es! Zeichnen Sie eine Übersicht der Bezirke und wichtigen Straßen! Wie schaut die unmittelbare Umgebung Ihrer Wohnung, Ihres Arbeitsplatzes, Ihres Lieblingsplatzes in Graz als schnelle Zeichnung aus?



Vegetarische Visionen

Mangolds ist längst mehr als ein vegetarisches Selbstbedienungsrestaurant in der Grazer Griesgasse: Julia Pengg schickt die alteingesessene Nachhaltigkeitsmarke auf eine innovative Reise: mit neuen Konzepten auf neue Märkte.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at



VEGETARISCHER URSPRUNG

Self-Service in der Griesgasse.



SELBST IST DER BÄCKER

Gebäck aus selbst gemahlenem Mehl.



SCHÖN NACHHALTIG

Ästhetik und nachhaltiger Lifestyle im Webshop.

Laufend werden neue Ansprüche an Ernährung und Gastronomie gestellt, poppen neue Trends und Moden auf: Regionalität, Nachhaltigkeit, Allergenfreiheit, Vegetarismus, Veganismus und, und, und; auf der anderen Seite die Trends zu Fast-Food und Convenience-, also Fertiggerichten; mobile Verpflegungsangebote wachsen wie Schwammerl aus dem Boden; Fachkräftemangel und Kostendruck nehmen gerade in der Gastronomie teilweise existenzbedrohende Ausmaße an. Gasthaussterben ist zum geflügelten Wort geworden – zeitgleich erobern neue Gastronomiekonzepte den Markt. Wer da nicht stetig an den unterschiedlichsten Schrauben dreht, Innovationen entwickelt und sie konsequent umsetzt, kann schnell zu denen zählen, die von der Bildfläche verschwinden.

„Wir arbeiten“, erklärt Julia Pengg, Inhaberin des bekannten vegetarischen Self-Service-Restaurants Mangolds, „bereits seit Jahren intensiv an unserer auf Eigeninitiative gegründeten Mangolds-Unternehmenskultur, die Innovationen und Veränderung fördert. Von Natur aus scheuen

Menschen oft Veränderung, doch in einem Unternehmen muss sie täglich geübte Praxis sein, sonst funktioniert es nicht.“ Pengg, die das 1989 gegründete und von ihrem Vater, dem Hotelier Hans Helmut Weitzer (Hotel Weitzer, Wiesler etc.) 1999 erworbene vegetarische Restaurant 2007 übernahm, lebt mit ihren mittlerweile 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diesen Veränderungsgedanken seit Jahren. Doch zuletzt steigerte sich der Rhythmus der Innovationen.

Webshop international

Bereits 2016 war mit dem Mangolds vis-a-vis eine vegetarisch-vegane À-la-carte-Dependance in der Zinzendorfsgasse eröffnet worden. 2017 ging ein Webshop online, der auf dem Fundament der starken Marke Mangolds ein aus deren Werten, insbesondere Nachhaltigkeit und Ästhetik, gespeistes Sortiment bietet: Naturkosmetik, Yogadesign, Food, alles von handverlesenen kleinen Marken zwischen Steiermark und Finnland. Pengg hat sie zu einem Gutteil selbst aufgespürt. Rund 80 Prozent des Online-Geschäfts werden in Deutschland gemacht, insgesamt wachse das Segment

2007

ÜBERNAHM

Julia Pengg, die, aus der Hoteliersfamilie Weitzer stammend, Betriebswirtschaftslehre und Kunstgeschichte studiert hatte und danach im Kunsthistorischen Museum in Wien und beim Catering-Unternehmen Do&Co beschäftigt war, das Unternehmen und baute es Zug um Zug aus. So wird heuer noch ein Unternehmungsverpflegungskonzept auf den Markt gebracht.

800

QUADRATMETER

beträgt die Fläche des 1989 gegründeten vegetarischen Selbstbedienungsrestaurants „Mangolds“ in der Grazer Griesgasse, das mit insgesamt 160 Sitzplätzen an Spitzentagen verköstigt und Base für Catering, Webshop und Lieferservice ist. Ein weiteres Lokal wird seit 2016 in der Zinzendorfsgasse betrieben.

45

BESCHÄFTIGTE

sorgen für den Schwung, um der vegetarischen Traditionsmarke Mangolds über die Grenzen der Gastronomie hinaus einen starken Auftritt im Nachhaltigkeitssegment zu sichern.

rasant und erwirtschaftete schon an die 15 Prozent des Umsatzes. Eine echte Erfolgsstory angesichts des enormen Wettbewerbs in diesem Bereich. „Wir haben uns bereits ein großartiges Renommee erarbeitet, sorgen z. B. als Sponsor des GreenShowrooms der Berliner Fashion Week für Furore und werden von renommierten Fach- und Lifestyle-Magazinen international wahrgenommen“, schildert Pengg hörbar stolz.

Und schon steht das nächste Projekt in den Startlöchern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Grazer Firmen können ab Herbst zu jeweils vereinbarten



VERÄNDERN MIT VISIONEN

Julia Pengg erschließt Mangolds neue Dimensionen.

~ 500

ARTIKEL

bietet der 2017 etablierte Webshop mit seinem ausgesuchten Naturkosmetik-, Yoga- und Food-Sortiment mittlerweile. Ca. 80 Prozent gehen nach Deutschland.

Konditionen online für die folgende Woche köstliche Superfood-Salatbowls und andere Gerichte ordern, geliefert wird mittels E-Mobil, abgerechnet bargeldlos. Bis zu 180 Essen täglich will Pengg in einem ersten Schritt zusätzlich unter nachhaltig denkende Genießer bringen.

Nicht der Veränderung unterworfen werden allerdings die Grundwerte des Unternehmens: So wird in der Küche nach wie vor kreativ aus frischen Zutaten gekocht, das Getreide wird mit der eigenen Mühle vermahlen und Brot und Gebäck werden selbst hergestellt.

© STADT GRAZ/FISCHER (2), MANGOLDS (1), LENA FUCHS (1), LUMIKKI PHOTOGRAPHY/JOHANNA BAUER (1)



**Sicher.Wissen.
Reden.Beraten.Helfen.
Nachbarschaftshilfe.**

Keplerstraße 25, 8020 Graz
0316/872 5777 • office@sinfo.at
www.sinfo-graz.at



MAUERBLÜMCHEN

**EHER TROCKEN
& SONNIG**

Grasnelke
Polsterglockenblume
Blaukissen
Salbei
Schleierkraut
Spornblume
Mauerraute
Rosmarin
Lavendel
Thymian

**EHER FEUCHT
& SCHATTIG**

Hohler Lerchensporn
Zimbelkraut
Brauner Streifenfarn
Hirschzungenfarn
Gundelrebe
Akelei

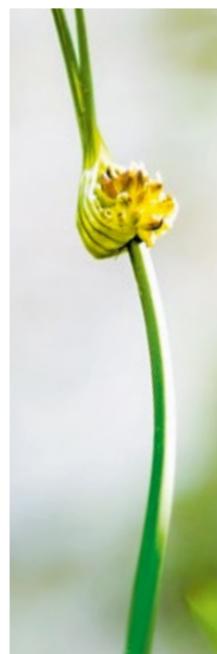
MAUERBESCHAFFENHEIT

Prinzipiell sind Trockenmauern zu bevorzugen. Sie sind nämlich ein wichtiger Lebensraum – etwa für Insekten und Kriechtiere bzw. Reptilien wie etwa die Mauereidechse (s. Bild). Muss man aus statischen Gründen auf mit Beton vermauerte Steine setzen, empfiehlt es sich, einen kalkhaltigen Mörtel zu verwenden. Er liefert eine bessere Grundlage, damit dort neuer Lebensraum entstehen kann. Wichtig: Mauern nicht putzen oder mit Hochdruckreiniger säubern, sondern sich lieber der Pflanzen erfreuen.

© WIKIMEDIA/HANS HILLEWAERT



Buntes Allerlei:
Auf Mauern, in Ritzen und Spalten des Grazer Schloßbergs schlägt die Natur ihre Wurzeln – Spontanes ebenso wie gärtnerisch Ausgewildert: Spornblume, Königskerze, Glockenblume, Brauner Streifenfarn, Zimbelkraut (von oben).



Fressbotanik: Walderdbeeren finden im Halbschatten zwischen Moosen und Farnen Platz und auch der wilde Lauch (r.) zählt zu den genügsamen Pflanzen, die das kalkhaltige Dolomitgestein des Schloßbergs schätzen.

Auf der Mauer, auf der Mauer wachsen tolle Pflanzen

Mauerblümchen vor den Vorhang! Dass vermeintlich totes Gestein voller Leben steckt, sieht man auf dem Schloßberg besonders gut.

verena.schleich@stadt.graz.at

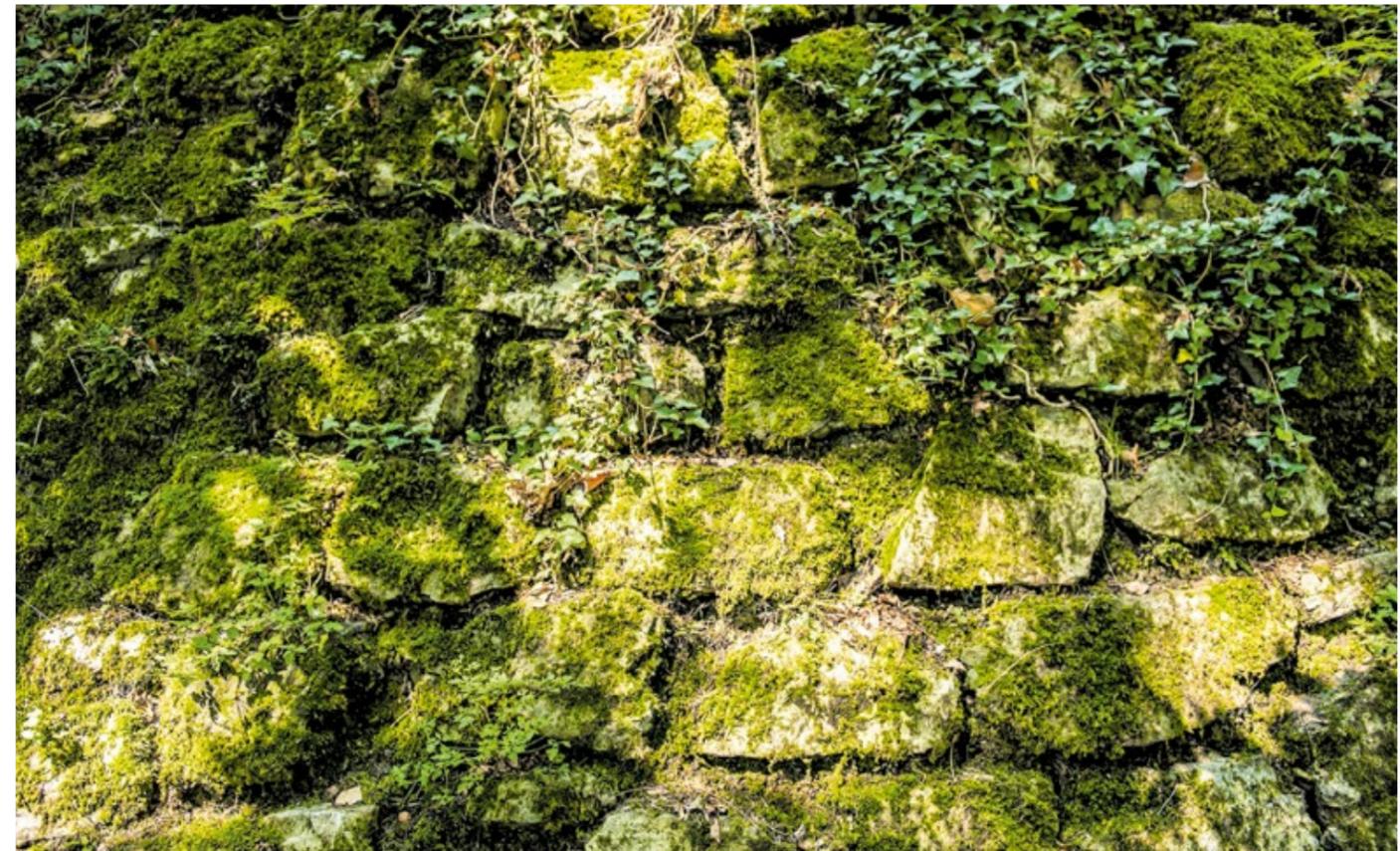
Man muss nicht Krösus heißen, um steinreich zu sein. Denn wer in seinem Garten Mauerwerk hat, der kann sich über botanische Schätze freuen, wenn man sie denn wahrnimmt und nicht gleich im Putzwahn abmurkst. Wie artenreich scheinbar totes Steinwerk sein kann, sieht man zum Beispiel am Grazer Schloßberg. Er überzeugt nämlich mit pflanzlichem Facettenreichtum auch auf den gemauerten Be-

reichen beziehungsweise den Felsen. Dabei handelt es sich bekanntlich um kalkhaltigen Dolomit, „auf dem äußerst genügsame Flora wächst und gedeiht. Die sogenannte Felsspaltenflur kommt mit wenig Humus aus und holt sich Nährstoffe aus dem Kalk und dem wenigen organischen Material, das sich auf Vorsprüngen und Ritzen ansammelt“, erklärt der Grazer Naturschutzbeauftragte Wolfgang Windisch. Ein gutes Beispiel sind etwa der österrei-

chische Bergfenchel, der auf dem Schloßberg heimisch ist, oder das Blaugras, das ein exzellenter Anzeiger für Kalkstein ist. Blau ist ohnehin eine Farbe, die man eher in alpinen Bereichen findet, wie die Bleiwurz beweist, die im Bereich des Kriegssteigs und Felsensteigs wächst. Blühendes mediterrane Abstammung wie das Zimbelkraut und das Ästige Glaskraut bevorzugt Ziegelmauern in sonnigen Bereichen. Ebenso wie der Gelbe Lerchensporn,

der bei den Kasematten und beim Uhrturm eine Heimat gefunden hat. Die Mauern im Norden und Nordosten des unter Naturschutz stehenden Grazer Stadtfelsens hingegen präsentieren sich in den vielfältigsten Grünschattierungen. Moose und Farne nutzen die feucht-schattige Umgebung der großflächigen Mauern. Das Besondere: Der bei den Mauern benutzte Mörtel ist ebenfalls kalkhaltig, was den Pflanzen zugutekommt.

© STADT GRAZ/FISCHER (8)



Grüner Teppich. Efeu, Farne und vor allem Moose erzeugen einen eindrucksvollen Wandbehang, speichern Wasser und filtern die Luft.

Was fürs Aug und für den Bauch

Die BIG besucht die schönsten Buschenschänke und Heurigen in Graz – diesmal Schaar am Ruckerlberg.
roman.sommersacher@stadt.graz.at

Aus schweren Zeiten geht man gestärkt hervor, besagt eine alte Volksweisheit. Dass dieser Spruch oft passgenau zutrifft, beweist die Geschichte der Buschenschank Schaar. Denn ohne ein Unwetter, das Ende der 1970er-Jahre die gesamte Ernte von Obstbauer Peter Schaar zerstört hatte, würde es die Buschenschank in ihrer heutigen Form nicht geben. Schaar entschloss sich nämlich nach diesem Schicksalsschlag, seinen Beruf an den Nagel zu hängen und eine Mostbuschenschank zu eröffnen. Seitdem floriert das Geschäft am Ruckerlberg – kein Wunder, überblickt man doch von hier aus vom Reinischkogel

bis zur Koralpe das Stadtgebiet und Grazer Umland. Seit mehr als zehn Jahren führt Gerhard Velan mit seiner Frau Christa den Familienbetrieb. Sie versorgen mit einem Lächeln die Grazerinnen und Grazer im Grüngürtel der Stadt mit einer zünftigen Jause und einem guten Glaserl Most.

INFORMATION

ADRESSE
Kaiserwaldweg 51, 8010 Graz

ERREICHBARKEIT
5 Gehminuten von der Haltestelle „Landhaus Jöbstl“ (Buslinie 61)

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Das Gute liegt so nah. Seit 1980 verköstigt die Buschenschank Schaar am Ruckerlberg GrazerInnen, die nach kulinarischen Schmanckerln suchen.



© STADT GRAZ/FISCHER (5), GTG/MANFRED KRUG, KK, GTG/HARRY SCHIFFER, MARTIN GRUBER PLANORAMA ZT



Neu trifft alt: Das „Aiola Upstairs“ ist auf Augenhöhe mit dem Uhrturm – den Blick übers Weltkulturerbe gibt's gratis.



Geschichte zum Dessert. Links: Das „Starcke Haus“ wurde 1820 als Winterhaus von Buonaventura Hödl auf den Ruinen des Pulverturms der Stadtbastei erbaut, auf den darunterliegenden Terrassen wuchs Wein. Rechts: Das „Café Promenade“ residiert im einzig erhaltenen Torwachhaus mit seinen charakteristischen dorischen Säulen (erbaut 1837).

Gastromeile.

Rechts: Kulinarik in alten Stiftsgemäuern im „OHO!“ im Joanneumsviertel; unten: In Philipp Carstanjens „The Hungry Heart“ in der Mariahilferstraße gibt's feines Fast-Food, im „The Thirsty Heart“ in der Albrechtgasse wird Craft-Bier ausgeschenkt. Und bei der „Langen Tafel der Genusshauptstadt“ (gr. Bild r.) wird das Herz der Altstadt, der Hauptplatz, selbst zum Haubenlokal.



20 JAHRE
WELTKULTURERBE

Das Weltkulturerbe bittet zu Tisch

In der Grazer Altstadt ist guter Geschmack zu Hause. Denn die GastronomInnen garnieren gekonnt das historische Ambiente mit einer guten Portion Lifestyle. Appetizer gefällig? Teil 6 der Serie „20 Jahre Weltkulturerbe“.
ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Dass die Gastronomie im historischen Zentrum von Graz keinen Einheitsbrei aufischt, beweist ein Blick auf die Speisekarte. Ob gekröntes Haubenlokal oder Lieblingsbeisl, das Café ums Eck oder der Imbiss „to go“ – das Angebot ist so bunt wie die Küche selbst. Doch eines eint die GastronomInnen: Ihre Gäste nehmen im Weltkulturerbe Platz. Ein Beispiel für Esskultur auf höchstem Niveau ist das „Aiola Upstairs“, das seinen Gästen dank versenkbarer Glaswän-

de grandiose Ausblicke serviert. Seit 2003 wird das von der Stadt errichtete Lokal von Judith und Gerald Schwarz geführt, die in der Innenstadt auch im „Landhauskeller“ und im „Promenade“ den Gastrotrend der Zeit treffen. Zu Beginn dieses Jahres haben die beiden mit dem „Aiola Living“ das erste Boutiquehotel im Herzen der Altstadt eröffnet. Wo sich zur Mitte des 16. Jahrhunderts verschiedene Gewerbe angesiedelt hatten, befinden sich nun 49 Gästezimmer bzw. Appartements.

„Das Hotel besteht aus sieben Häusern, einige mussten von uns noch verbunden werden“, erzählt Judith Schwarz. Um das Alte zu erhalten, war große Vorsicht geboten. Für die Gastronomin eine Selbstverständlichkeit. „Es ist ein großes Glück, dass wir in so tollen Gebäuden vertreten sein dürfen!“ Im geschichtsträchtigen Joanneumsviertel kocht Anna Winter auf, die mit Anita Kurz seit 2016 das „OHO!“ führt. Früher soll es am „Lambrecherthof“ (Lesliehof) eine Ausspeisung der Benedik-

terer gegeben haben, ehe hier Erzherzog Johann 1811 das Alte Joanneum gründete. Und auch die Familie Trenk hat mit dem „Krebsenkeller“ in der Sackstraße ein historisches Kleinod gepachtet. Ende 2013 wurde nach siebenmonatigem Umbau eröffnet, auch ein „Minihotel“ ist inkludiert. Highlight ist der schöne Renaissancehof, in dem sich bei Überschwemmungen Flusskrebse getummelt haben sollen. So sei das Lokal auch zu seinem Namen gekommen. „Jedes denkmalgeschützte Murnockerl wurde bei der Renovierung von uns rausgehoben, fotografiert und wieder eingepasst“, erinnert sich Andreas Trenk.

Für ihn wie für die anderen GastronomInnen ist die Bespielung der historischen Altstadt Häuser sicher eine Herausforderung. Dafür gibt es aber einen großen Bonus: das „Prädikat wertvoll“.



„Es ist reizvoll, Alt und Neu zu verbinden. Die Abstimmung mit dem Denkmalschutz läuft super!“
Judith und Gerald Schwarz, Aiola-Lokale



„Das Joanneumsviertel ist eine Ruheoase in der Stadt. Wir sind stolz, es kulinarisch zu beleben.“
Anna Winter & Anita Kurz, OHO!



„Es ist uns eine Ehre, im ältesten durchgehend geführten Gasthof von Graz Pächter zu sein.“
Sonja und Andreas Trenk, Krebsenkeller



Alt, aber gut: Im „Tscheppe ums Eck“ in der Albrechtgasse (oben) befand sich bis Ende 17. Jh. der Gasthof „Die Neue Welt“, heute gibt's hier Currys & Co. Rechts: Der Gastgarten des „Krebsenkeller“ (1538 erbaut) liegt in einem der schönsten Renaissancehöfe der Stadt, Hingucker ist v. a. die Loggia à la Venezia.





Tastenkrobat. Markus Schirmer stellt auch heute noch hohe Ansprüche an sich selbst, übt täglich und ist stets offen für Neues.



Markus Schirmer ist Pianist, Professor für Klavier an der Kunstuni Graz und seit fünf Jahren künstlerischer Leiter des Festivals ARSONORE.

„EIN STETS KRITISCHER GEIST“

PERSÖNLICHES/AUSBILDUNG

In Graz geboren, eroberte er nach seinen Studien u.a. bei Rudolf Kehrler, Karl-Heinz Kämmerling oder Paul Badura-Skoda die wichtigsten Konzertpodien und Festivals im Sturm und erhielt unzählige Auszeichnungen und Preise.

Mutter Marta (wird heuer 100 Jahre) studierte Gesang, Vater Gerold war Schauspieler. Markus ist das einzige Kind der beiden.

Markus Schirmer liebt Schubert, begeistert sich aber auch für Raritäten wie Brittens ironisches Klavierkonzert, die teuflisch schwierigen „Castelli Romani“-Orchesterstücke von Joseph Marx oder die transzendenten Soloklavierwerke Szymanowskis.

DEMNÄCHST AUF DER BÜHNE:

SCURDIA: Ein Improvisationsprojekt, welches außergewöhnliche Musiker aus allen Teilen der Welt auf einer Bühne vereint und durch den Brückenschlag zwischen den verschiedensten Kulturkreisen völlig neue künstlerisch-kreative Energien freizusetzen vermag. 10. August, 20 Uhr, Schloßbergbühne, Kasematten

ARSONORE: Internationales Musikfest, Schloss Eggenberg, 3. bis 7. September

markusschirmer.at, arsonore.at, scurdia.at

Und es bleibt immer spannend

ARSONORE lädt ab 3. September zum besonderen Kunstgenuss ins Schloss Eggenberg und in die List-Halle.

Interview: michaela.krainz@stadt.graz.at

Zuvor wird einmal abgetaucht auf bzw. vor Lanzarote. Keine Sorge. Dabei entspannt Markus Schirmer ganz wunderbar und tankt Kraft für die bevorstehenden Musikveranstaltungen „SCURDIA“ und ab Anfang September für sein „Baby“, das internationale Musikfest mit Literatur „ARSONORE“.

Wie oft muss ein Profi wie du eigentlich noch üben und bist du vor Auftritten nervös?

SCHIRMER: Täglich! Da geht es mir wie einem Sportler. Um das hohe Niveau zu halten, bedarf es des permanenten Übens. Und, ja, ich bin durchaus gespannt, was

passieren wird. Jedes Konzert verläuft ganz unterschiedlich. Das hängt auch von unterschiedlichen Faktoren ab: Wie bin ich selbst drauf? Wie die Musikerinnen und Musiker, wenn ich mit einem Orchester auftrete. Und vor allem das Publikum. Gelingt es mir, es zu begeistern, mitzunehmen auf eine musikalische Reise.

War es dein großer Wunsch, ein eigenes Konzertfestival ins Leben zu rufen?

SCHIRMER: Durchaus. Aber ich wollte eine völlig andere Ausrichtung haben. Jedes Festival ist schließlich eine Bereicherung für

© ARSONORE/MARTIN HAUER



Kochkunstliebhaber. Markus Schirmer schätzt gutes Essen. In seiner Heimatstadt Graz ganz besonders die Küche der Familie Schwender.

Fantastisches Festival. Internationale SpitzenmusikerInnen bieten gemeinsam mit jungen Talenten einen besonderen Musikgenuss im Planetensaal.

das Grazer Kulturleben. Ich wollte ein kleines, sehr feines initiieren, das Weltklassekünstler gemeinsam mit großen Talenten der Grazer Kunstuniversität auf die Bühne bringt. Denn da gibt es nämlich ein irres Potenzial. Ich traue mich zu sagen, dass wir in Österreich eine Vorreiter-Uni sind. Bei ARSONORE entsteht eine Triple-Win-Situation: Die arrivierten Künstler profitieren von den frischen Ideen der jungen. Diese wiederum lernen enorm viel dazu und das Publikum bekommt einen unvergleichlichen Genuss serviert. Diese Melange ist unheimlich inspirierend. Wir haben ja auch Literatur dabei, die eingestreut wird.

ARSONORE ist der Nachfolger der Eggenberger Schlosskonzerte. Nur ganz anders. Sollte man sich da als völliger Kammermusik-Laie hintrauen?

SCHIRMER: Unbedingt! Genau darum geht es uns auch: Wir möchten neue Publikumsschichten anziehen. Jene Menschen bezaubern, die sich vielleicht zuvor gar nichts aus Kammermusik gemacht haben. Die Mischung, die wir bieten,

ermöglicht das auf sehr niederschwellige Weise. Ich bekomme oft die Rückmeldung aus dem Publikum zu hören: „Ich kannte dieses oder jenes noch überhaupt nicht, aber es war unglaublich schön.“ Wir sind also ein Festival, bei dem man Dinge entdecken und somit sein Herz für Neues, Unbekanntes öffnen kann.

Du hast dein Herz für die Musik bzw. das Klavier schon in früher Kindheit geöffnet. Deine Mama Marta hat dabei eine große Rolle gespielt. Erzähl!

SCHIRMER: Richtig. Meine Mutter hat Gesang studiert und war eine große Antriebsfeder für mich. Sie feiert übrigens Ende des heurigen Jahres ihren hundertsten Geburtstag. Ich bin praktisch hineingefallen in die Musik. Mitten in unserem Wohnzimmer stand ein herrlicher Flügel. Auf dem habe ich halt schon als kleiner Bub zu klimpern begonnen. Mit sechs Jahren ging es dann ernsthaft los mit dem Unterricht und so weiter. Mein Vater Gerold war Schauspieler und hatte für Kunst natürlich auch viel übrig.

Welchen Beruf hättest du gewählt, wenn dich das Klavier nicht in seinen Bann gezogen hätte?

Ich denke Arzt. Viele meiner Freunde sind Ärzte. Ich finde diesen Beruf sehr herausfordernd und spannend.

Wobei kannst du abschalten und zur Ruhe kommen?

SCHIRMER: Mit zunehmendem Alter habe ich es gelernt, mir meine Freiräume zu schaffen. Beim Tauchen zum Beispiel kann ich wunderbar abschalten. Es ist ein Gefühl von Schweben, eine inspirierende Stille in einer ebensolchen Kulisse. Traumhaft. Und bei gutem Essen. Ich koche zwar nicht selbst, dazu fehlt mir einfach die Zeit. Aber ich besuche die kreativsten Köche rund um den Planeten und probiere ihre Köstlichkeiten. Das ist ein Hochgenuss für mich. Ich würde sagen, es ist ein Hobby von mir.

Du bist in Graz geboren und hast deine Heimatstadt nie für längere Zeit verlassen, um etwa in einer Metropole wie London oder New York zu

leben. Was liebst du an Graz?

SCHIRMER: Graz bietet ein hohes Maß an Lebensqualität, ist pluralistisch, nicht zu groß und nicht zu klein. Auch kulturell passiert viel. Meine Studierenden halten mich mit Leib und Seele in Graz, meinen Freundeskreis habe ich hier. Ich könnte es mir nirgendwo anders vorstellen. Seelenvoll, wie ich es liebe, so ist Graz.

Hast du ein Lieblingsplätzchen in der Stadt? Verrätst du es uns?

SCHIRMER: (lacht) Na, das hängt mit meinem Hobby, der guten Küche, zusammen. Es ist das Lokal der Familie Schwender, das Santa Clara in der Abraham-a-Santa-Clara-Gasse. Dort lasse ich mich gerne kulinarisch verwöhnen in einem ansprechenden Ambiente. Oder, wenn auch ganz anders, von der Anni-Wirtin im Babenbergerhof. Da gehe ich ebenfalls sehr gerne hin. Unabhängig vom Essen fasziniert mich der Planetensaal im Schloss Eggenberg stets aufs Neue. Es hat eine besondere Energie in diesem Raum. Eine sehr konstruktive, inspirierende. Perfekt, um tolle Musik zu machen.

© STADT GRAZ/FISCHER



★
BIG
im
Bild

STARKES NETZWERK

Der „alpine Wanderweg für alle“ auf dem Schöckl ist um Spielgeräte für mobilitätseingeschränkte Personen reicher. Diese geben auch StR Kurt Hohensinner, Holding-Freizeit-Chef Michael Krainer, StR Günter Riegler und Linien-Graz-Vorständin Barbara Muhr (v. l.) Berge.

© PRIVAT



ANGETANZT

Hoch über den Dächern von Graz drehte sich am 29. Juni alles um Walzer, Cha-Cha-Cha & Co. Auch Bürgermeister Siegfried Nagl tanzte mit Gattin Andrea beim zweiten Schlossbergball an und drehte sich im wohl schönsten Ballsaal der Stadt zum Takt der Musik.

© SALONLÖWE



ANGESEHEN

Dass Fliegen, Hummeln & Co. nicht nur nützlich, sondern auch ästhetisch-schön sind, zeigt die Ausstellung „The Fly. Warum wir Insekten brauchen“, die noch bis 11. August im Naturkundemuseum zu sehen ist. Auch StR Judith Schwentner war fasziniert.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© NIKOLAI HASENHÜTL



LITERATUR
Ursula Wiegele erhält neben Reinhard Lechner das Literaturstipendium 2019 der Stadt. Ihr Werk zeichnet eine besondere sprachliche Sorgfalt aus, so die Fachjury.

© STADT GRAZ/FISCHER



IMMOBILIEN
Matthias Eder heißt der neue Leiter der städtischen Immobilienabteilung. Der Jurist mit Wurzeln in der Immobilienbranche trat offiziell mit 1. August das Amt an.

© PRIVAT



VERKEHR
Die Verkehrsplanungsagenden liegen ab 1. Sept. in den Händen von Wolfgang Feigl. Dieser hat sich beim Land Stmk. u. a. mit Lärmschutz und Radwegen befasst.

© STADT GRAZ/FISCHER



HILFSPROJEKT
„Melbinger für Afrika“ nennt sich das Projekt, für das sich der Grazer Fotograf Peter Melbinger seit 2007 starkmacht. Von Bgm. Nagl gab's dafür das Goldene Ehrenzeichen.

© DA NANG PEOPLE'S COMM.



NETZWERK
Eine Delegation aus dem vietnamesischen Da Nang war in Graz, um sich über die Themen Wirtschaft und Tourismus zu informieren. Bild: Leiter Le Trung Chinh.

© STADT GRAZ/FISCHER



GASTBESUCH
Auch der neue türkische Botschafter Ümit Yardim stattete Bgm. Siegfried Nagl einen Besuch ab und trug sich bei dieser Gelegenheit ins Goldene Buch der Stadt ein.

© STADT GRAZ/FISCHER



SENIORINNEN
Mit Tina Roth hat das SeniorInnenbüro der Stadt Graz eine neue Leiterin. Die diplomierte Ergotherapeutin und Gerontologin war zuletzt in den GGZ tätig.

UND ES HAT KLICK GEMACHT

© STADT GRAZ/FISCHER



Bei den Vereinssporttagen in der letzten Schulwoche nutzten mehr als 1.000 VolksschülerInnen die Gelegenheit, auf dem ATG-Gelände das vielfältige Grazer Sportprogramm kennenzulernen. Bei diesen Temperaturen war natürlich vor allem das Kanufahren heiß begehrt. Stadtrat Kurt Hohensinner verschaffte sich mit Sportsamtsleiter Thomas Rajakovics einen Überblick vom Dreimeterbrett und hielt die bunte Szene in einem Selfie fest.

© STADT GRAZ/FISCHER



GLEICHES RECHT FÜR ALLE

Der „Equal Pension Day“ ist der Tag, an dem Männer so viel Pension erhalten haben wie Frauen erst zu Jahresende. In der Steiermark war dies am 23. Juli der Fall. StR J. Schwentner und das Frauenreferat (A. Wilfling, S. Trummer, D. Kirschner, v. l.) klärten auf.

ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Vier Haltestellen in der Annenstraße wurden zu grünen Inseln inmitten des Treibens der Stadt. Sie sind Ergebnis eines Beschäftigungsprojekts für Langzeitarbeitslose von Jugend am Werk Steiermark (l. Christian Krizanic) und Your Company (r. David Breitler). StR Judith Schwentner bedankte sich für die blühende Kooperation.

© STADT GRAZ/FISCHER



© ERWIN SCHERIAU



ENGLISHMAN IN GRAZ

Bevor er die Konzertbühne in der Stadthalle rockte, verewigte sich Gordon Matthew Thomas Sumner, alias „Sting“, unter den Augen von Bgm. Siegfried Nagl, LR Christopher Drexler, StR Günter Riegler und LH Hermann Schützenhöfer (v. l.) im Goldenen Buch der Stadt.

UND „CHEESE“!

Mit einem strahlenden Lächeln verabschiedeten sich die Viertklässler im Rahmen der „Zahn-rallye“ vom Team des Schulzahnambulatoriums rund um Interimsleiterin Ingrid Uehlein-Zenkner (gelbe Bluse). Nach der Wiederholung wichtiger Zahnthemen wurden zehn Gewinnerklassen gelost, die den Film „Aladdin“ im Annenhof Kino besuchten. StR Kurt Hohensinner (r.) gratulierte.

© STADT GRAZ/FISCHER





Modell macht Schule. Das Projekt des Büros Franz & Sue ZT GmbH zeigt die großzügigen Freiflächen für den Schulcampus Puntigam.

Puntigam: große Pläne für Schulcampus

Weitgehender Neubau der Volksschule und kräftige Erweiterung der Neuen Mittelschule: Im Schulcampus Puntigam entsteht Großes.

Es war eine schwierige Aufgabe, der sich 50 Architekturbüros aus sieben europäischen Staaten beim Wettbewerb für den weitgehenden Neubau der Volksschule sowie die Erweiterung und Umstrukturierung der Neuen Mittelschule Puntigam in der Gradnerstraße stellten: Ein Teil der bestehenden Volksschule bleibt erhalten, der andere Teil wird abgerissen und bis zum Herbst 2022 durch einen Neubau mit vorerst 16 neuen Klassen ersetzt. Den Löwenanteil des Projekts bildet



Präsentation. Architekt C. Ambos, Stadtbaudirektor B. Werle, Architekt C. Probst, Hochbau-Referatsleiter H. Reiter, Bgm. S. Nagl und StR K. Hohensinner.

jedoch die Erweiterung und Umstrukturierung der Neuen Mittelschule im zweiten Bauabschnitt, für den der Zeitplan noch nicht feststeht.

Die beengte Verkehrssituation im Bereich Gradnerstraße/Nippelgasse, Vorgaben aus dem städtebaulichen Leitbild für Bau-

massenverteilung, Versiegelung etc. sowie Vorgaben aus der Grünraumbewertung einschließlich des Erhalts der dortigen Platanen machten es den WettbewerbsteilnehmerInnen nicht leicht. Durchgesetzt hat sich schlussendlich der Entwurf des Wiener Büros Franz & Sue ZT GmbH.

Für viel Freude sorgte auch das bevorstehende Schulprojekt in Puntigam bei den Verantwortlichen der Stadt. So hob Bürgermeister Siegfried Nagl bei der Präsentation die Bedeutung für den wachsenden Bezirk hervor: „Vor acht Jahren hat es hier noch 605 Kinder unter zehn Jahren gegeben, mittlerweile sind es um 56 Prozent mehr.“ Für Stadtrat Kurt Hohensinner ist dies die „größte Bildungsinfrastruktur-Offensive der Zweiten Republik in Graz“ und Stadtbaudirektor Bertram Werle sprach von einer großen Herausforderung bei der Vorbereitung, zeigte sich aber ebenfalls vom Entwurf begeistert.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Sicher ist sicher

E-Scooter & Co.: Neue Formen der Mobilität erfordern gegenseitige Rücksichtnahme und Information.

Aktion Hund

Mit 1. Jänner dieses Jahres wurde die Hundesteuer in Graz abgeschafft. Trotzdem gelten für Hundebesitzer weiterhin gesetzliche Regelungen, wie die Leinen- oder Chipspflicht und der Abschluss einer Haftpflichtversicherung für ihren vierbeinigen Weggefährten. Die Stadt Graz ist diesbezüglich nun verstärkt im Einsatz. Kontrolle und vor allem Information stehen dabei im Vordergrund. Mit einem eigenen Lesegerät wird überprüft, ob Hunde gechipt und in einer Datenbank registriert sind, um sie ihrem Besitzer zuordnen zu können. Mit der Aktion möchte ich den Menschen zeigen, dass diese Pflichten nach wie vor zutreffen, obwohl die Hundesteuer abgeschafft wurde. Hunde leisten einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden der Menschen, doch geht mit der Haltung auch große Verantwortung einher. Das möchte ich den Menschen in Erinnerung rufen.

Sie nähern sich lautlos, sind schnell und umweltfreundlich: die elektrobetriebenen Scooter, Hoverboards etc., die immer öfter auf Gehsteigen und Straßen anzutreffen sind. Auch Rollerblades, Einräder und Longboards erfreuen sich steigender Beliebtheit. In puncto Verkehrssicherheit sind sie jedoch Sorgenkinder. Deshalb haben die Stadt, der Verein „Gemeinsam sicher in Graz“ und die Polizei eine Infokampagne gestartet. Eine

kostenlose Broschüre, erhältlich in den Servicestellen und Polizeiinspektionen, klärt BenutzerInnen von Scootern & Co. über ihre Rechte und Pflichten auf. „Damit den Verkehrsteilnehmern der Spaß daran nicht vergeht, muss man die Vorschriften kennen. Auch Sichtbarkeit durch Reflektorbänder und Rücksicht auf Schwächere sind Gebot der Stunde“, betont Bgm. Nagl.

gemeinsamsichergraz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Setzen auf Info.
A. Kronawetter,
K. Kemeter,
Bgm. Nagl, G.
Pirker (v. l.).

© LEITNER



Freude. Gerhard Uhlmann, Mario Eustacchio, Robert Wiener (v. l.).

Gepflanzt

50 Bäume werden auf dem Areal des Sozialwohnbaues Faunastraße 78 – dem ersten stadteigenen seit 50 Jahren – ihre Schatten voraus. Finanziert wurden diese von der Abteilung für Grünraum und Gewässer. Deren Leiter Robert Wiener überzeugte sich mit Wohnen-Graz-GF Gerhard Uhlmann und Vize-Bgm. Mario Eustacchio von der wohlthuenden Wirkung der grünen Lungen. „Ich freue mich über die tolle Aktion! Bäume tragen ja zu einem besseren Stadtklima bei und geben ein Gefühl von Entspannung und Geborgenheit“, bedankte sich Eustacchio.

Cooler Pflaster

Nomen est omen: Das Sprühnebelsystem der Grazer Firma Rauch sorgt im Sommer für Abkühlung des Hauptplatzes.

Cool im wahrsten Sinne des Wortes präsentiert sich der Grazer Hauptplatz. Neben dem Rathaus-Eingangsportaal sorgt nämlich frischer Sprühnebel an heißen Tagen für Abkühlung. Aus ultrafeinen Düsen werden stündlich fünf bis sechs Liter gefiltertes Wasser über das heiße Pflaster gesprüht. So tritt alle 40 Sekunden für 15 Sekunden ein Kühleffekt ein, der, im Unterschied zu den Wasserduschen

der Feuerwehr, erfrischt, aber nicht nass macht. Auch in 40 Sommerkindergärten kommt das System zum Einsatz. StR Kurt Hohensinner und Citymanager Heimo Maieritsch: „Uns war es wichtig, am Beispiel anderer Städte in den heißen Sommerwochen an einem gut besuchten öffentlichen Platz für Abkühlung zu sorgen.“ Nächstes Jahr ist eine Erweiterung der Anlage geplant.

© STADT GRAZ/FISCHER, STADT GRAZ/SCHLEICH



Im Sprühnebel.
Citymanager H. Maieritsch, StR K. Hohensinner, A. Rauch (v. l.). Rechts: Zuvor sorgte die Feuerwehr mit Wasserduschen für Abkühlung.

© STADT GRAZ



Aber sicher. V. l.: StR G. Riegler (M.), R. Haslinger (L.) & G. Heigl (Holding).

Getestet

Um Unfälle im toten Winkel beim Rechtsabbiegen besser vermeiden zu können, testet die Holding Graz verschiedene Abbiegeassistenzsysteme – von Sensoren an der Wagenseite bis zu Kombinationen aus Video- und Infrarotkameras. Sechs Lkws wurden bereits umgerüstet und sind derzeit im Einsatz. Nach Vorliegen der Ergebnisse soll eine sukzessive Umrüstung des Fuhrparks erfolgen. „Die Abbiegeassistenten dienen nicht nur der verbesserten Sicherheit der Fahrzeuglenker, sondern auch jener der anderen Verkehrsteilnehmer“, ist StR Günter Riegler überzeugt.



Bei Bibongo. Marija Redi (Kinderfreunde), StR Robert Krotzer und LABg. Sandra Krautwaschl mit den begeisterten StädtebauerInnen (v. l.).

Rekord bei Bibongo

Mit einem großen Stadtfest die „Bibongorianer“ sogar den BesucherInnenrekord des Vorjahres. Auch StR Robert Krotzer kam auf einen Besuch vorbei und war voll des Lobes für das Projekt der Kinderfreunde Steiermark: „Für Kinder ist es nicht nur ein tolles Ferienprogramm, sondern auch ein guter Einblick in Entstehung und Abläufe politischer Prozesse.“

schloss am 12. Juli die Grazer Kinderstadt Bibongo ihre Tore. Insgesamt 1.700 Kinder erschufen von 8. bis 12. Juli im GrazMuseum eine Kommune ganz nach ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen – vor allem aber mit viel Spiel, Spaß und Fantasie. Heuer sprengten

BEZAHLTE ANZEIGE

Mit uns fährt Defi mit.



Gemeinsam beherzt helfen!



400 Jobs für AsylantInnen

Rund 500 Asyl- und Schutzberechtigte nutzten die Einladung des AMS, um am 24. Juni in der Wirtschaftskammer Stmk. Bewerbungsgespräche zu führen. 35 Unternehmen präsentierten hier rund 400 offene Stellen – von der ÖBB über XXXLutz bis zum Saubermacher. StR Kurt Hohensinner

begrüßte die Initiative: „Mit der Jobbörse schaffen wir es erstmals, Asylberechtigte auf Arbeitssuche gezielt anzusprechen und sie mit interessierten Unternehmen zu vernetzen.“ Derzeit sind im AMS Graz 13.850 Personen arbeitssuchend gemeldet, davon 1.015 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte.

© STADT GRAZ/FISCHER



Kooperation. V. l.: W. Brugner (LWK), StR K. Hohensinner, G. Konetzky (BM), C. Lind (AMS), K.-H. Dernoscheg und V. Larissegger (WKO).

BEZAHLTE ANZEIGE



© STEPHAN FRIESINGER

GBG Graz sucht ForstfacharbeiterInnen

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH sucht ForstfacharbeiterInnen und Lehrlinge. 644 Hektar Wald werden vom Team Forst im Auftrag der Stadt Graz im Stadtgebiet bewirtschaftet. Daher suchen wir engagierte ForstfacharbeiterInnen zur Umsetzung der nachhaltigen Ziele in den urbanen Wäldern. Den Fokus in der Bewirtschaftung legen wir auf die Naherholung und den Gesamtlebensraum. Außerdem suchen wir Personen, welche sich mit der Ausbildung zum European Tree Worker (Baumpflege) spezialisieren möchten.

DIE INFOS:

Bei Interesse: bewerbung@gbg.graz.at. Weitere Infos finden Sie auf gbg.graz.at „Jobs“.



© ISTMOBIL



I woat auf a (Sammel-)Taxi

Vor dem Start des Anrufsammeltaxis GUSTmobil Ende September informierte sich StR Elke Kahr (r.) im Detail über das für sie wichtige, ausbaufähige Angebot. In einem ersten Schritt sollen in drei Gebieten in Stadtrandlage (Platte, Hafnerstraße und Straßgang–Am Katzelbach) mit rund 9.000 BewohnerInnen die Öffi-Lücken geschlossen werden. Bild: D. Hinteregger (l.) und A. Stiasny (ISTmobil) vor der Zentrale Ostbahnhof.

Mobil mit nur einer App

Wenn das Handy Flügel verleih: Möglichst anwendungsfreundliche digitale Technologien spielen die Hauptrolle bei moderner Mobilität, wie sie auch in Graz in Zukunft angeboten werden soll. Gemeinsam mit acht europäischen Stadtreregionen erarbeitete Graz im eben abgeschlossenen EU-Projekt SOLEZ Strategien, wie öffentlicher Verkehr, Fuß- und Radverkehr sowie Sharing-Ange-

bote so attraktiv werden können, dass sie das eigene Auto ersetzen. „tim“ und „GUSTmobil“, die in Graz und Umgebung bereits erfolgreich laufen, sind wichtige erste Schritte. Zukünftig sollen diese und viele weitere Services – vom Routing bis zur Buchung – bequem über nur eine einzige App möglich sein.

graz.at/eu-urban

© STADT GRAZ/HARRY SCHIFFER



Im Blick. Das Handy soll künftig ausreichen, um Mobilitätsservices abseits von Privatautos in Graz und Umgebung nutzen zu können.

© JÜRGEN PUCHER



Ja, mir san mit'n Radl da

Im Auftrag der Verkehrsplanung veranstalteten der Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement und der Verband von SportwissenschaftlerInnen Österreichs ein Radfahr-Mobilitätstraining für die Zielgruppe 65 plus. „Wir können damit die teilnehmenden Personen für Radfahren im Alter sicher und fit machen und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten“, sind sich die InitiatorInnen und Stadträtin Elke Kahr sicher.

100 Jahre, 265 Seiten

© LEYKAM



Unter dem Titel „Bildungshaus Schloss St. Martin – 100 Jahre begegnen, begeistern, bilden“ ist ein geschichtlich fundiertes Jubiläumsbuch im Leykam-Verlag erschienen. Die drei Autorinnen Katharina Bergmann-Pfleger, Barbara Stelz-Marx und Eva-Maria Streit (Ludwig Boltzmann Institut) widmen sich darin den zentralen Stationen der Grazer Fortbildungseinrichtung: von den Wurzeln der Schlosskirche im 9. Jh. über die Bildungsidee durch Josef Steinberger im Jahr 1919, die Phase als „Martinshof“ während der NS-Zeit, den Wiederaufbau bis zur Verzweigung der Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft reicht die Zeitgeschichte.

Kreatives Entrümpeln

Mit dem „Goldenen Reißwolf“ werden absurde Vorschriften und Gesetze der Stadt entsorgt.

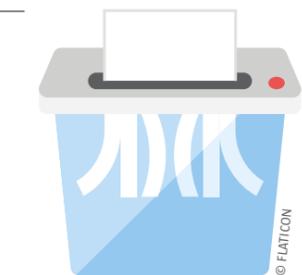
Mit dem Ziel, absurde Vorschriften zu entrümpeln, startete die Magistratsdirektion heuer den Wettbewerb „Goldener Reißwolf“. Die Anregung dazu kam von Bürgermeister Siegfried Nagl, der sich bereits als junger Politiker über so manche „Tradi-

tion“ im Rathaus wunderte und Vereinfachung herbeisehnte. In diese Kerbe schlug auch Magistratsdirektor Martin Haidvogel: „In unserem Leitbild steht, dass wir Innovation leben. Dazu gehört auch, dass wir bestehende Dinge stets hinterfragen.“ So bot sich

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER



Entrümpelungstaktik. MD M. Haidvogel, Bgm. S. Nagl (v. l.), Holding-CEO W. Malik, Vize-Bgm. M. Eustacchio (v. r.) mit dem Gewinnerteam der Präsidentschaftsabteilung M. Perstling, H. Wunderl, W. Nauta, H. Schmalenberg (v. l.).



den MitarbeiterInnen des Hauses Graz die Möglichkeit, Unnötiges aufzuzeigen. Unter den 23 Einreichungen ging das Team der Präsidentschaftsabteilung mit „Einfach digital(en)“ Anregungen als Sieger hervor. Das mehrfache Einbringen und Vergebühren von Antragsunterlagen soll damit ein Ende finden. Auf Platz 2 landete die Bau- und Anlagenbehörde, die unter dem Motto „Baugesetz verständlich“ das aufwendige Einsammeln von NachbarInnen-Unterschriften bei Bauverfahren verkürzen will. Und Platz 3 ging an die GGZ mit „Uhr statt Schnur“, die sich für das Ersetzen der Notfallschnur im „Betreuten Wohnen“ durch ein uhrähnliches Armband starkmacht.

JETZT NEU: ÖFFI-TICKETS UM 10% GÜNSTIGER



Graz Mobil: Tickets wann und wo du willst

Mit Graz Mobil, der Gratis-Öffi-App der Graz Linien für die Zone 101, kannst du ab 1. Juli 2019 Stunden- und 24-Stunden-Karten um 10 Prozent günstiger kaufen. Bezahlen kannst du mit allen gängigen Kreditkarten oder über dein Bankkonto. Von dem wird nämlich der Ticketpreis mittels eps-Sofortüberweisung ganz unkompliziert abgebucht.

Übrigens: Ab Jahresende sollen auch Halbjahres- und Jahreskarten über die App verfügbar sein!

Weitere Infos unter holding-graz.at/linien



STADTSENAT

Beschlüsse vom 4., 12., und 19. Juli (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

PER PEDES

Diese Maßnahmen sollen die Rahmenbedingungen für FußgängerInnen in Graz verbessern:

- Margarete-Hoffer-Platz: Hier ist eine neu verordnete Begegnungszone geplant.
- Lendplatz 34 bis 39: Die Fußgängerzonen am Lendplatz 34 bis 35 und 35 bis 39 werden angepasst, um den aktuellen Anforderungen zu entsprechen.
- Kaiser-Josef-Platz: Im Bereich des Produzentenmarktes sowie südlich der verlaufenden Fahrbahn im Bereich der Heilandskirche werden neue Fußgängerzonen entstehen.

FÜR SOZIALES

Insgesamt rund 223.000 Euro Subventionen fließen in den Sozialbereich. Die höchste Unterstützung, nämlich insgesamt 139.000

Euro, erhält die Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit für die Projekte „Sopha, mobile gerontopsychiatrische Betreuung“ sowie „Sopha, PIA – Partner im Alter“.

IM STUDIUM

Seit vielen Jahren besteht ein Studierendenaustauschprogramm zwischen Graz und seiner Partnerstadt Montclair. Ab dem Wintersemester 2019/20 werden Nichola Phillips und Sabrina Rose Dindino für ein Jahr auf der Karl-Franzens-Universität Graz studieren. Beide werden für die Dauer des Aufenthalts von der Stadt mit jeweils 4.840 Euro unterstützt. Wohnen werden sie im Studentenheim Am Rehgrund, die Kosten in Höhe von insgesamt 6.840 Euro werden ebenfalls übernommen.

BEI DER ARBEIT

Das Jugendbeschäftigungsprojekt „tag.werk.graz“ der Caritas wurde entwickelt, um den großen Bedarf an Akutarbeitsplätzen in Graz abzudecken. Zielpersonen sind meist suchtabhängige Burschen im Alter von 15 bis 25 Jahren, die ohne abgeschlossene Ausbildung, Lehrstelle und Wohnung, aber mit finanziellen Problemen dastehen. Diese werden drei Tage pro Woche zu je fünf Stunden beschäftigt, der Schwerpunkt liegt auf der Weiterverwertung von gebrauchten Materialien, Reparaturtätigkeiten etc. Heuer stehen noch zwölf Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Stadt fördert das Projekt mit 48.000 Euro.

ANTRÄGE 61

Angenommen	61
davon einstimmig	56

SUMMEN

Vereinsförderung & Projekte	€ 213.000
Kunst & Kultur	€ 405.000
Sport	€ 322.000
Soziales	€ 351.000
Bildung & Familie	€ 90.000
Wirtschaft & Architektur	€ 609.000

RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Im September 2017 genehmigte der Gemeinderat 500.000 Euro für Konzept und Planung eines Naherholungsgebietes Plabutsch/Thalersee. Die Holding Graz erfüllte diesen Beschluss: Im November 2018 lag ein Konzept samt Machbarkeitsanalyse für eine Seilbahn vor. Im Dezember 2018 gab der Gemeinderat weitere 500.000 Euro für Detailplanungen frei. Ende März 2019

hatte die Holding ca. 199.000 Euro externe Konzept- und Planungsleistungen verbucht und weitere 145.000 Euro gebunden. Der Stadtrechnungshof empfahl, Planungsmittel nicht für Umsetzungsmaßnahmen zu verwenden. Er sprach auch Empfehlungen zu mangelhaften Kontrollen im Beschaffungsprozess aus.

stadtrechnungshof.graz.at



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Brandheiße Geschichten, Serviceleistungen und frische Informationen direkt aus dem Rathaus – jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big





Wohl bekomm's! Fruchtiger Friscekick beim Veggie-Walk.

WAS IST LOS IN GRAZ?

9. & 16. AUG.

© ADOBE STOCK



DURCH GRAZ ROLLEN
CitySkating. 9. 8.: Krottendorf, Puntigam; 16. 8.: End-Tour; Abfahrt: jeweils 19 Uhr ab Obi Graz-Mitte; cityskating.at

10. AUG.

DIE GESCHICHTE „ERFAHREN“

Oldtimerfahrt. Das Tramwaymuseum Graz lädt von 10 bis 16 Uhr zwischen Jakominiplatz und St. Leonhard zum Einsteigen ein. tramway-museum-graz.at

14. BIS 24. AUG.

© GTG/WERNER KRUG



ZU TISCH BITTEN
Food Festival. Über 20 Events mit nationalen und internationalen Kochgrößen in den coolsten Locations von Graz; foodfestival.at

28. AUG.

IN DIE PEDALE TRETEN

CityRadeln. Noch ein letztes Mal für heuer fällt am Mariahilferplatz um 18 Uhr der Startschuss zum CityRadeln zur Unycom-Tour. graz.at/cityradeln

29. & 30. AUG.

© GTG/HARRY SCHIFFER



AM MARKT STÖBERN
Ägydimarkt. Der Jahrmarkt auf dem Parkplatz der Grazer Messe hat jeweils von 6 bis 18 Uhr geöffnet. graz.at/maerkte

„Go veggie“ durch Graz

Dass guter Geschmack getrost auf Fleisch verzichten kann, erschmeckt man auf einem neuen Stadtrundgang, der ab Mittwoch, dem 7. August, zur Verkostung einlädt.

Risotto mit Pilzen, Humus auf Brot, ein Smoothie to go ... Grazer Geschäfte, Cafés und Restaurants bereichern ihr Angebot schon länger mit vegetarischen und veganen Köstlichkeiten. Und weil ja Mittwoch „Veggie-Day“ ist, ist auch Graz Tourismus auf den Geschmack gekommen und bietet von 7. Aug. bis 30. Okt. „Veggie-Walks“ durch die Stadt – köstliche Zwischenstopps inbegriffen. Preis: 35 Euro pro Person, zwei BIG-LeserInnen mit Begleitung können gratis mitgehen. Treffpunkt: 17 Uhr, Rolltreppe Joanneumsviertel, Anmeldung s. rechts.

★ BIG BONUS ★

2 x 2 KARTEN für einen Veggie-Walk an Ihrem Wunsch-Mittwoch durch Graz. Schreiben Sie bis 8. August (KW „Veggie-Walk“) eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

ALLE STADTRUNDGÄNGE

ALTSTADTRUNDGANG

täglich 14.30 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG

samstags und sonntags, 10.30 Uhr

SCHLOSSBERG-RUNDGANG

samstags, 11 Uhr

NEU: VEGGIE-WALK

mittwochs, 17 Uhr

LENDVIERTEL-RUNDGANG

mittwochs, 18 Uhr

ABEND-RUNDGANG

mittwochs und freitags, 20.30 Uhr

GRIESVIERTEL-RUNDGANG

donnerstags, 18 Uhr

KULINARISCHER BIER-RUNDGANG

freitags, 17 Uhr

INNENHÖFE-RUNDGANG

freitags, 17.30 Uhr

Tickets: Graz Tourismus, Herreng. 16, bitte vorreservieren!

0316 8075-0
graztourismus.at

Listencheck zur Wahl 2019

Am 29. September wählt auch Graz den Nationalrat, die Hauskundmachungen wurden bereits in allen Stiegenhäusern aufgehängt. Jene GrazerInnen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und am Stichtag, dem 9. Juli 2019, mit Hauptwohnsitz in Graz gemeldet sind, sollten ihren Namen auf der Liste finden. Ist das nicht

der Fall, kann man bis 8. Aug. schriftlich bzw. persönlich (täglich von 8 bis 13 Uhr sowie am 5. Aug. zusätzlich von 17 bis 20 Uhr) einen Berichtigungsantrag stellen. Infos und Kontakt:

BürgerInnenamt
Schmiedgasse 26/3, 8010 Graz
0316 872-5151
wahlen@stadt.graz.at
graz.at/nationalratswahl

Für Sicherheit auf Draht

Keinen Urlaub macht das Heimwegtelefon der Stadt Graz: Auch im Sommer können sich Personen, die alleine in der Nacht unterwegs sind und sich unsicher fühlen, telefonisch von speziell geschulten MitarbeiterInnen der Ordnungswache

sicher nach Hause begleiten lassen. Über die Heimweg-App kann man übrigens direkt anrufen.

0316 872-2277 (Fr., Sa. und vor Feiertagen von 22 bis 3 Uhr)
graz.at/apps

8. AUG.

© GTG/HARRY SCHIFFER



Tierische Architekturtour

Vom gestrandeten Wal (Kunsthäus) über den goldenen Käfig (Bezirksgericht Graz-West) zu den Dinosauriereiern (Murnockerl im Augarten) bis hin zum schwarzen Panther (Pachleitner-Headquarter) – eine „tierische“ Rundfahrt mit dem Cabriobus wartet am 8. August auf Architekturbegeisterte. Treffpunkt: 17 Uhr, Kunsthäus; Preis: 16 Euro pro Person. Anmeldung erforderlich (siehe rechts)!

★ BIG BONUS ★

1 x 2 KARTEN für die Rundfahrt „Neue Architektur – ein tierisches Vergnügen“ mit den GrazGuides am 8. Aug. Schreiben Sie bis 4. 8. eine E-Mail (KW „Rundfahrt“) an big@stadt.graz.at

0316 58 67 20
info@grazguides.at
grazguides.at

IM BETT MIT ... MATTHIAS EDER

© STADT GRAZ/FISCHER



Relax. Matthias Eder mit seinem Lieblingsbuch auf der Terrasse des Promenade.



Den neuen Immobilienchef begleitet Max Frischs Literaturklassiker „Stiller“ schon lange Zeit.

Es ist abgegriffen, hat so manches Eselsohr und vor allem viel Geschichte: „Stiller“ von Max Frisch ist eines meiner Lieblingsbücher. Das erste Mal habe ich es bei der Vorbereitung zur Deutschmatura gelesen, seitdem begleitet es mich durchs Leben.

Dieser Roman ist vieles: ...

... ein spannender Krimi, eine unglückliche Liebesgeschichte, eine Schweizer Sozialchronik, die Suche nach dem Selbst. Gleich zu Beginn stellt der Ich-Erzähler klar: „Ich bin nicht Stiller!“ Er sei der Amerikaner Mr. White, der an der Schweizer Grenze wegen Spionageverdachts verhaftet worden war. Durch tagebuchartige Aufzeichnungen, die White in der Untersuchungshaft niederschreibt, kommt der Leser der Wahrheit allmählich näher. Auch seine Freunde und die Ehefrau erkennen in ihm den verschollenen Anatol Stiller. Und so

sehr er auch seiner Bestimmung entfliehen will, die Gesellschaft drängt ihn in seine alte Rolle zurück: in die des Bildhauers, der an sich selbst gescheitert ist.

Max Frisch bedient sich ...

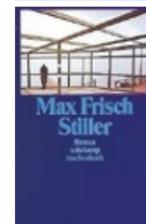
... unterschiedlicher Raum- und Zeitformen, wechselt Perspektiven und Realitäten ... Aber gerade diese Komplexität schärft den Blick fürs Detail. Sooft ich das Buch auch zur Hand nehme, immer wieder entdecke ich etwas Neues.

Beim Lesen tauche ich ...

... in eine andere Welt ein, in der ich Dosis und Tempo selbst bestimme. Ich mag anspruchsvolle Literatur, aber auch gute Krimis. Von Umberto Eco's „Der Name der Rose“ bin ebenso begeistert wie von Thomas Raabs Metzger-Reihe. Wenn mich ein Buch fasziniert, lese ich oft mit der Stirnlampe so lange im Bett, bis ich einschlafe.

STILLER

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Stiller“ von Max Frisch kann in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 19. August (KW „Stiller“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



GerambRose. Architekt Bernd Pürstl und das Jugendzentrum Echo.

Wander-Bauten

Mit der „GerambRose“ werden alle zwei Jahre die qualitativsten Projekte im steirischen Bauwesen ausgezeichnet. 22 davon zeigt nun eine Wanderausstellung in Graz, darunter mit dem Jugendzentrum Echo und dem Schulcampus Algersdorf zwei Projekte der Stadt. Zu sehen bis 11. Aug. am Hauptplatz Andritz, im Anschluss bis 1. Sept. bei der Auster und dann bis 23. Sept. auf dem Europaplatz. Eintritt frei!

baukultur-steiermark.at

Zeitreise per Mausclick

Um private Dokumente des Bezirks Geidorf sichtbar zu machen, schickt das GrazMuseum eine „Topothek“ ins World Wide Web.

Alte Ansichten vom Margaretenbad, der Hilmteich in den 50er-Jahren, die Karl-Franzens-Universität Graz anno dazumal – Menschen, die schon länger in Geidorf leben, haben meist nicht nur spannende Fotos, Videos oder schriftliche Dokumentationen von ihrem Bezirk, sondern auch wertvolle Erinnerungen. Diesen Schatz will nun das GrazMuseum gemeinsam mit der Grätzeliniziativa Margaretenbad der Öffentlichkeit online zugäng-

lich machen. Und dabei sind vor allem die GeidorferInnen gefragt! Gemeinsam mit den TopothekarInnen erarbeiten diese nämlich die Geschichte(n) zum Archivmaterial, die Originale bleiben natürlich im Privatbesitz. Wer also „Futter“ für die „Topothek“ hat, wendet sich einfach ans GrazMuseum:

0316 872-7604
grazmuseum.at/digital/topothek-graz-geidorf

© GRÄTZELTREFF MARGARETENBAD



In der „Topothek“. Das Bild vom „Margerl“ aus dem Jahr 1982.

WAS KOMMT?

Das GrazMuseum hat wegen Umbauarbeiten geschlossen. Die Dauerausstellung „360 Graz“ ist aber online zu sehen.

NEU IM HERBST

Wiedereröffnung am 2. Okt. ab 18 Uhr mit den Ausstellungen: „Brücken, Bäder, Boulevards. Erinnerungen an das alte Graz“ und „Štajermark. Postkarten der historischen Untersteiermark (1890–1920)“
grazmuseum.at

Raum für Vielfalt

Die „Zwischenraumnutzung“ bringt Abwechslung in die Räumlichkeiten des früheren Opatija am Mariahilferplatz. Bis die Umbauarbeiten für den neuen Wirtschaftstreff starten, vermietet die Stadt das Lokal (210 m²) gratis an Unternehmen und Vereine. Derzeit ist der Pop-up-Store „GINsalabim“ eingezogen. Am 3. sowie von 8. bis 10. Aug. gibt's Verkostungen und Kräuter-Workshops.

© STADT GRAZ/FISCHER



Gut genutzt. Am Mariahilferplatz 2 hat sich zwischenzeitlich GINsalabim einquartiert.

WAS KOMMT?

YOGALOVERS POP UP

alles rund um den Trendsport, 18. bis 21. September

ODILIENINSTITUT

Werkschau, 24. bis 26. September

ZERUM LAGERABVERKAUF

nachhaltige Mode, 2. & 3. Okt. Von 13. bis 27. August ist der Raum noch frei. Nutzungsbedingungen: max. 21 Tage, 1.000 Euro Kautions

0316 872-4807
pia.paierl@stadt.graz.at
wirtschaft.graz.at

© GTG/HARRY SCHIFFER



Schöner Klang. AIMS lässt noch bis 8. August von sich hören.

Graz singt und klingt

Es ist der Höhepunkt von AIMS: der Meistersinger-Wettbewerb, bei dem sich zehn FinalistInnen in die Herzen von Jury und Publikum singen. In höchsten Tönen unterstützt werden die jungen Talente dabei vom AIMS Festival Orchestra unter der Leitung von Marzio Conti: 8. August, 19.30 Uhr, Helmut-List-Halle.

aimsgraz.at

WEITERE KULTUREVENTS

JAZZ IM GENERALIHOFF

bis 28. August, immer Mittwoch ab 19.30 Uhr, Eintritt frei
www.grazjazz.at

MURSZENE

Weltmusik am Mariahilferplatz: bis 10. August, Donnerstag bis Samstag, ab 20 Uhr, Eintritt frei
www.murszene.graz.at

SUMMER MOVIES

auf der Murinsel, bis 28. August, 20 Uhr, Eintritt frei
www.murinsel-graz.at

LESLIE OPEN

Täglich Freiluftkino bis 31. August, 20.30 Uhr
www.wanderkino.com

LATIN LIVE AM LENDPLATZ

Karibische Nächte mit Silvio Gabriel & Band; bis Anfang September, immer Mittwoch, ab 19 Uhr, Eintritt frei
www.clublend.at

KAMMERMUSIK-FESTIVAL bis 1. September, Orangerie, Kasematten, Mumuth Graz etc.
www.kammermusik.co.at

AMTLICHE TERMINE

BEBAUUNGSPLÄNE

AUFLAGE BIS 19. SEPT.

02.15.0 Krenngasse – Naglergasse – Herrandgasse – Ruckerlberggürtel

06.27.0 Am Langedelwehr – Nordweg – Neuholdaugasse – Fliedergasse
Bürgerinfo: 10. Sept., 18 Uhr, Sportpark Hüttenbrennergasse 31

14.28.0 Könighoferstraße – Heinrich-Heine-Straße – Bauernfeldstraße – Gaswerkstraße

17.23.0 Tiergartenweg

Öffentliche Auflage: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20/6
graz.at/bebauungsplan

VORHABENLISTE

NEUE PROJEKTE DER STADT

- Pünktlichkeitsoffensive öffentlicher Verkehr (ÖV)
- Sportjahr 2021

Sämtliche Informationen über große und wichtige Vorhaben der Stadt Graz findet man übersichtlich aufbereitet:
graz.at/vorhabenliste



© STADT GRAZ (2)



Platz da! Der neue Riesplatz ist aufgeblüht.

Grünraum mit Mehrwert

Sie erfreut nicht nur das Auge, sondern soll auch einen Beitrag gegen die sommerliche Gluthitze der Stadt leisten: Die Rede ist von der neuen Freiraumgestaltung des Riesplatzes, die sich zwei Jahre nach Ende des Platzumbaus jetzt im wahrsten Sinne des Wortes in voller Blüte präsentiert. Mehr Grünflächen, Bäume und versickerungsfähige Bodenbeläge verbessern die Qualität des Platzes ebenso wie die hochwertige Gestaltung durch ein einheitliches Konzept, betont die zuständige Abteilung für Grünraum und Gewässer. Grundgerüst

sind – unter Beachtung der verkehrsplanerischen Anforderungen – Baumraster, Grünstreifen mit Staudenbepflanzung und als Raumteiler oder Abgrenzung zwischen einzelnen Bereichen wie Fußweg, Haltestellen, Radweg und Straße eine 1,5 Meter hohe Wandkonstruktion, um die sich Wilder Wein rankt. Rund 5.500 Pflanzen wurden gesetzt, die übers Jahr verteilt immer wieder neue Blüten hervorbringen. Der Grünstreifen erhielt eine fixe Bewässerungsanlage.

graz.at/grünraum

© STADT GRAZ/WINFRIED GANSTER (2)



Atemberaubend. Die Luftbilder geben neue Perspektiven frei: links Stadtblick mit Murinsel, rechts die Merkur-Arena.

Die Stadt in 37.500 neuen Bildern

Nicht weniger als 37.500 atemberaubende Bilder – davon 7.500 Senkrecht- und 30.000 Schrägaufnahmen – hat der jüngste Bildflug über Graz im Frühjahr hervorgebracht. Diese gewaltige Datenmenge wurde jetzt vom Stadtvermessungsamt und Partnern fertig bearbeitet und steht für vielfältige Anwendungen zur Verfügung.

Die Luftbilder sind als Grundlage für hochgenaue räumliche (3D-)Mes-

sungen unentbehrlich und werden für Planungen aller Art verwendet. Aber auch private HausbesitzerInnen können sich ihr Daheim aus der Vogelperspektive bestellen – das ist auch ein beliebtes Geschenk. Die Bilddaten gibt's ausgedruckt oder

digital ohne Datenträger um 19,20 Euro, Bestellungen:

0316 872-4103
stadtvermessung.
kundenservice@stadt.graz.at
geodaten.graz.at

Beratung

Die Stadtbibliotheks-Zweigstellen Süd, Nord und West bieten SeniorInnen die Möglichkeit, sich in kostenlosen Workshops zu den gängigsten Themen rund um PC, mobile Kommunikation und Internet zu informieren. Der nächste Termin findet am 11. Sept. ab 11.15 Uhr statt. Am 12. Aug. kann man sich zudem ab 10 Uhr in einer individuellen „Fit am PC“-Beratungsstunde Hilfe holen. Orte und Anmelde-Infos:

stadtbibliothek.graz.at

Einblicke

Die Bauarbeiten für das Museum am Schloßberg sind voll im Gange. Zum Muttertag 2020 eröffnet der neue Besuchermagnet und erzählt historische, naturwissenschaftliche und sagenhafte Besonderheiten vom Grazer Hausberg. Durch Sichtfenster im 35 Meter langen Bauzaun vor der Stall- bzw. Kanonenbastei können Interessierte erste Blicke auf die Entstehung des Projekts werfen.

grazmuseum.at/museum-am-schlossberg

28. AUG.

Betreuung

Wie der Start in Kinderkrippe, Kindergarten und Tageselternbetreuung für alle Beteiligten bestmöglich gelingt, darüber informiert Pädagogin Christina Hirschmann am 28. August von 17 bis 18.30 Uhr im Jugendzentrum Graz-Nordost, Körösistraße 64. Die Infoveranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

graz.at/jugendamt

Mini BIG

Unser Thema heute:
BUNTER SOMMER



Den Witz erzählt diesmal:

Sophie

Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (8), FLATICON (1)



Was sagt ein Bauer,
wenn er seinen Traktor sucht?

„Wo ist mein Traktor?“

Schwimmendes Tablett aus Schwimmnudel

DU BRAUCHST:

eine nicht mehr benötigte Schwimmnudel, eine Plastdose ohne Deckel, Schnur, Messer, Brett

SO GEHT'S:

Leg die Plastdose neben die Schwimmnudel und schneide sie so ab, dass die Teile gleich lang sind, wie die Länge und Breite der Plastdose.

Alle Schwimmnudeln sind innen hohl. Fädle die vier Teile wie eine Kette auf die Schnur. Wickle sie um die Dose und binde deine Schwimmnudel-Kette fest darum. Fertig ist dein Tablett.

Wenn es so richtig heiß ist, tut Abkühlung gut! Am besten mit einem Getränk im Pool. Aber wohin mit dem Becher? Wie wäre es mit einem schwimmenden Tablett?

Was wäre der Sommer ohne Eis?
Hast du schon einmal Orangeneis gemacht?



Orangeneis

DU BRAUCHST:

5 Bio-Orangen, 200 ml Milch, 50 ml Schlagobers, 100 g Zucker, Topf, Schneebesen, Messer, Teller, Reibe, Mixer, Schüssel

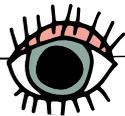
SO GEHT'S:

Schneide aus vier Orangen das Fruchtfleisch und schneide es klein. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen. Fang den Saft auf. Von der fünften Orange reibst du die Schale ab. Erwärme nun die Hälfte des Zuckers mit der Milch und rühre dabei gut um. Schlag das Schlagobers mit der anderen Hälfte des Zuckers fest.

Gib nun die Orangenschalen und das Fruchtfleisch dazu und rühre noch einmal gut um. Füll die Masse in die ausgehöhlten Orangen und stell sie über Nacht in den Gefrierschrank.



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

Ruck-Zuck-Eis

DU BRAUCHST:

1 Becher Schlagobers, 2 EL Schoko- oder Haselnusscreme, 1 Ei, Plastschüssel mit Deckel, Kochlöffel

SO GEHT'S:

Verrühr alle Zutaten in der Schüssel gut mit einem Kochlöffel. Das Schlagobers soll nicht fest werden. Gib den Deckel auf die Schüssel und stell sie über Nacht in den Tiefkühler.



mit Unterstützung von

